

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

5 (4.1.1913) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauströste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Hüllings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Fische- und Sammler-Expedition nach Karlsruhe, a. Postplatz. Brief- od. Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Freitags Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonien 25 Pfg., die Kolonien 20 Pfg.

Nr. 5. Karlsruhe, Samstag den 4. Januar 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 16 Seiten.

### Das Auswärtige Amt.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 3. Jan. Einer offiziellen Mitteilung zufolge sollte heute, Freitag abend, der Name des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes bekannt gegeben werden. Aber vergebens durchsuchte man darnach den „Reichsanzeiger“ und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“. Die Auswahl des Nachfolgers für Herrn von Riederlen-Waechter stößt offenbar auf nicht geringe Schwierigkeiten. Schon am Dienstag war der Reichstanzler zum Kaiser gebeten worden, um ihm Vorschläge zu machen über die Neubestellung des Staatssekretärs. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Herr von Behrmann-Hollweg in erster Linie den tüchtigen Unterstaatssekretär Zimmermann als Nachfolger Riederlens vorgeschlagen habe und man magte kaum zu bezweifeln, daß der Reichstanzler mit diesem Vorschlage Glück haben werde. Ja, man erörterte die Frage, ob es nicht angezeigt sei, den Namen des neuen Staatssekretärs schon jetzt bekannt zu geben, als der alten Sitte gemäß zu warten, bis der Amtsvorgänger beigegeben ist. Inzwischen ist der Reichstanzler von den Stützpartei Trauerfeierlichkeiten heimgekehrt und hatte mit dem Kaiser eine neue Unterredung, in der wiederum die Nachfolgerfrage behandelt worden war. Auch diese Besprechung hat noch zu keiner Entscheidung geführt.

Das Eine darf man wohl als sicher annehmen, daß der Kaiser den ersten Vorschlag des Reichstanzlers, die Wahl Zimmermanns, abgelehnt oder doch zurückgestellt hat. Das mag dem Reichstanzler nicht angenehm gewesen sein, aber die Beweggründe des Kaisers kann man wohl verstehen. Herr Zimmermann ist eine tüchtige Arbeitskraft, wie sie für den Unterstaatssekretärsposten nicht so leicht wieder gefunden wird. Der Unterstaatssekretär in den Ministerien und Reichsämtern hat die größte Arbeit zu bewältigen. In seinen Händen laufen aus allen Abteilungen die verschiedensten Fäden zusammen. Er muß über alles orientiert sein, um seinem vorgelegten Minister vortragen und dessen Entscheidungen vorbereiten zu können. Insbesondere haben die Geschäfte des Auswärtigen Amtes, die alle durch die Hand des Unterstaatssekretärs gehen, einen außerordentlichen Umfang angenommen und erfordern zu ihrer Erledigung einen unerschöpflichen Fleiß und hohe Gewandtheit. Aber einen Mangel kann auch die größte Routine nicht ersehen, nämlich die Fremdheit auf den diplomatischen Tummelplätzen. Darum werden unsere jungen Diplomaten überall in der Welt herumgeworfen, um möglichst viel darin zu studieren, ehe sie in leitende Stellen berufen werden. Zimmermann kennt aber aus persönlicher Anschauung nur Ostasien. Er war nie einer europäischen Botschaft zugeteilt. Abgesehen von diesem Mangel wäre wohl auch zu bezweifeln, ob er bei seiner verhältnismäßigen Jugend die nötige Autorität dem selbstbewußten deutschen Diplomatenkorps gegenüber entwickeln könnte. Diese und andere Gründe mögen den Kaiser bestimmt haben, Herrn Zimmermann auf dem von ihm so furchtbar verwalteten Unterstaatssekretärsposten einstweilen zu belassen.

Die Bestellung des Postens ist auch früher wiederholt mit Schwierigkeiten verbunden gewesen. Als der Vater des früheren Reichstanzlers Fürsten Bülow im Jahre 1879 starb wurde es Bismarck schwer, Ersatz für den verstorbenen Staatssekretär zu finden. Der Posten hätte eine ganze Zeit unbelegt. Bismarck half sich mit seinen Räten (Lothar Bucher u. a.) zunächst durch, bis er den Botschafter Fürst Chlodwig v. Hohenlohe aus Paris herief, welcher den Posten vertretungsweise inne hatte. Ihm folgte Graf Limburg-Sturum aus Weimar, endlich der Botschafter in Konstantinopel Graf Hatzfeld. Nach einem längeren Provisorium ließ sich Graf Hatzfeld schließlich bewegen, die Leitung des Auswärtigen Amtes ganz zu übernehmen, nachdem, seinen Wünschen entsprechend, das Gehalt des Staatssekretärs aufgebessert war. Der Posten war unter dem Fürsten Bismarck noch weniger begehrt als später; selbst Graf Hatzfeld, den der Fürst außerordentlich schätzte, war froh, als er schließlich wieder auf einen Botschafterposten (London) gelangen konnte.

Um neuen Weiterungen überhoben zu sein, ließ Fürst Bismarck seinen Sohn Herbert zum Staatssekretär ernennen. Nach der Entlassung des Vaters im Jahre 1890, verdrängte auch der Sohn auf das Staatssekretariat, das nun der damalige badische Bundesratsvollmächtigte Freiherr von Marshall erhielt, der es bis zu seiner „Flucht in die Öffentlichkeit“ bekleidete. Es war nun (1897) wieder schwierig, einen Nachfolger zu finden. Für einen Gesandten bedeutete der Posten einen Aufstieg, nicht aber für einen Botschafter. Bülow ließ sich auch nur bewegen, seinen Botschafterposten in Rom aufzugeben, unter der festen Zusicherung, daß er nach dem abzuhaltenden Rücktritt des Fürsten Hohenlohe vom Reichstanzleramt, selbst Reichstanzler werden sollte. Freiherr von Riehthofen übernahm dann unter der Reichstanzlerschaft Bülows die Leitung des Auswärtigen Amtes. Als er gestorben war, trat wieder einmal die Frage der Bestetzung auf, bis schließlich Herr von Schön von seinem Petersburger Botschafterposten nach Berlin geholt wurde. Lange hat er es bekanntlich auch nicht ausgehalten. Nach seiner Abwanderung nach dem beliebten Pariser Hofe kam in Herrn von Riederlen-Waechter endlich der Mann an die Spitze des Auswärtigen Amtes, der schon lange für sein diplomatisches Geschick einen größeren Wirkungskreis erlirbt hatte.

Begreiflicherweise sträuben sich auch heute unsere gesamten Botschafter, das mit Mühe und Sorge überladene Amt zu übernehmen und unter den Augen des Kaisers und Kanzlers und unter der Kontrolle des Reichstages zu antizipieren. Denn allzu viele Anerkennung erlebt man in diesem Amt nicht.

### Die Entrichtung der Beiträge zur Angestelltenversicherung.

Karlsruhe, 1. Jan. Die Reichsversicherungsanstalt hat auf Veranlassung verschiedener Ausgabestellen ein Merkblatt für die Angestelltenversicherung herausgegeben. Dieses Merkblatt gibt Anleitung für die Entrichtung der Beiträge, über die ganz besonders Anmerkungen unter den Interessenten zu herrschen scheinen. Den Bestimmungen sei folgendes entnommen: Der zur Beitragszahlung verpflichtete Arbeitgeber hat bei der 1. Beitragszahlung, also Anfang Februar 1913, eine Nachweisung über seine versicherungspflichtigen Angestellten und die fälligen Beiträge anzustellen und vorher, oder

bei der Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollernplatz einzuwenden. Hierzu sind die Vordrucke bei der Ausgabestelle für die Angestelltenversicherung seines Sitzes zu entnehmen. Bis zu 20 Angestellten dient der Vordruck. Bei mehr als 20 Angestellten kommen mehrere einseitige Vordrucke oder Einlagenordrucke, die gleichfalls von der Ausgabestelle abgegeben werden, zur Verwendung.

In die Nachweisung sind die Angestellten in der Reihenfolge der Gehaltsklassen, mit der Klasse A beginnend, einzutragen. Beschäftigten mehrere Arbeitgeber den Versicherten während des Monats, so können anstelle der Nachweise Postartenordrucke benutzt werden, die gleichfalls von der Ausgabestelle ausgehändigt werden. Die Beträge sind bis zum 15. des auf den Monat, für den die Beiträge zu zahlen sind, folgenden Monats dem Konto der Reichsversicherungsanstalt bei dem Postfachamt zu Berlin zu überweisen. Hierfür sind besondere Zahlarten und Ueberweisungsformulare eingeführt, die der Arbeitgeber bei einer Postanstalt erhält und zweckmäßig frühzeitig abhebt. Die Erläuterungen zur Ausfüllung und Benutzung sind auf der Rückseite der Formulare angegeben. Auf der Rückseite der Nachweise findet man eine Kontrollübersicht, die zur Nachprüfung der Beitragssumme dient und auszufüllen ist.

Für Lehrer und Erzieher aller Art, die bei mehreren Familien während eines Monats tätig sind, können die fälligen Beiträge nach vorheriger Anzeige an die Reichsversicherungsanstalt vierteljährlich eingezahlt werden. In diesem Falle müssen die Postartenordrucke benutzt werden.

Bei der zweiten und den folgenden Beitragszahlungen müssen die Veränderungen angegeben werden, welche die Abrechnung gegen die vorherige Beitragszahlung klar stellen. Veränderungen sind dann gegeben, der Angestellte a) aus dem Dienst ausgeschieden (Abgang), b) in den Dienst neu eingestellt werden (Zugang); c) Gehaltsänderungen erfahren, die den Angestellten in eine andere Gehaltsklasse bringen.

Zu den Veränderungsanzeigen sind dieselben Vordrucke wie für die ersten Meldungen zu verwenden. Sind keine Veränderungen eingetreten, so ist dieses durch Berichtigung des auf den Postfachformularen unter der Kontrollübersicht vorgezeichneten Wertes zu vermerken. Die Veränderungsanzeigen sind vor der nächsten Beitragszahlung spätestens gleichzeitig mit ihr, an die Reichsversicherungsanstalt abzugeben. Die Einzahlungen der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt haben der Arbeitgeber in der Versicherungsart durch Eintragung des Beitrags und Beschriftung seines Namens und seiner Firma handschriftlich oder durch Stempel zu vermerken. Arbeitgeber, die bei ständig beschäftigten Angestellten Marken benutzen wollen, können diese nach vorheriger Einzahlung der fälligen Beiträge unmittelbar auf das Postfachkonto von der Reichsversicherungsanstalt beziehen. Arbeitgeber, die Angestellte in mehreren Betrieben (Filialen) beschäftigen, können die Beiträge von dem Hauptbetrieb aus zahlen.

### Die ungarische Wahlreform.

(Von unserem Korrespondenten.)

Budapest, 3. Jan. Der vom Ministerpräsidenten Dr. von Lulacs dem Abgeordnetenhaus vorgelegte neue Wahlsystemrecht beherrscht gegenwärtig die innerpolitische Situation. Da die wichtigsten Teile der Württembergischen Gesetzgebung waren und dadurch das sozialdemokratische Zentralorgan Ungarischer „Nepszava“ bereits vor acht Tagen die Grundzüge der Reform veröffentlichte, hat die Vorlage an sich niemanden stark überrascht.

Zum dritten Mal wird darin der Versuch gemacht, das ungarische Wahlrecht, das bekanntlich das reaktionärste und rückständigste in ganz Europa ist, zu reformieren. In Ungarn

## Familie Leerssen.

Roman von Sidonie Juchacz-Mierswa.

(10 Fortsetzung.)

„Bettelarm!“ Frau v. Leerssen sagte es immer wieder, mit beinahe irrem Lächeln sagte sie es. Dann raffte sie sich zusammen. Ihre Gestalt straffte sich. „Nein, das kann nicht sein! Es ist nicht wahr! Gerüchte übertreiben, verstellen, greifen oft aus der Luft, Stempel zur Wahrheit, was nur Schein ist!“ Wie an einen Strohhalm klammerte sie sich an diesen Gedanken. Sie wurde ruhiger und ermahnte Karl August, der noch immer angstvoll vor ihr stand, sich zusammenzunehmen. „Noch wissen wir nichts Genaues. Frag Dich, Karl August! Ruhloses Klagen ist unwürdig! Wir wollen uns nicht werfen lassen. Ausrecht muß man stehen und sich nicht beugen vor den Schlägen des Geschicks. Selbst besiegt, muß man noch Sieger bleiben über sich selbst, mein Sohn!“

Mama, ich bewundere Dich, daß Du jetzt so sprichst und denken kannst.“ Er küßte die Hand seiner Mutter. Ihm war erhaben zumute, denn er dachte an die Summen, die er gestern verspielt hatte und die er bedenken mußte. Schweigend standen sich Mutter und Sohn gegenüber. Jeder mit seinen eigenen trüben und quälenden Gedanken beschäftigt. Und Frau von Leerssen gedachte auch wieder Joachims. Mit wenig Worten erzählte sie Karl August, welche Szene sie soeben mit seinem Bruder erlebt hatte.

Karl August war aber zu sehr mit sich und seinen Werten beschäftigt, um für die Angelegenheiten Joachims etwas übrig zu haben.

„Ach, Mama“, sagte er leise, „Du legst der Sache viel zu viel Wert bei. Das läßt sich doch leicht wieder einrenten; eine Dummheit ist's, weiter nichts!“

Frau von Leerssen schüttelte ernst den Kopf.

Ein Unglück, sage lieber! Es war das erste, das mich heute traf, dann folgte — das andere. Es muß wohl wahr

sein, jenes häßliche Wort, daß ein Unglück nie allein kommt! Und erschauernd, wie unter der dunklen Ahnung kommenden Unheils, suchte sie zusammen.

### Viertes Kapitel.

Es kam wirklich dieses Unheil und beschattete das Haus, in dem bisher nur Freude, Glück und sorgloses Genießen gewohnt hatten, immer und schwerer mit seinen dunklen Schwingen.

Schon nach ganz kurzer Zeit war Minister Leerssen von der Audienz zurückgekehrt und hatte sich sofort in sein Zimmer begeben.

Niemand hatte ihn kommen hören, denn seiner sonstigen Gewohnheit zuwider hatte er nicht am Portal geklingelt, sondern sich mit seinem Drücker die Haustür selbst geöffnet. So war er unbemerkt ins Haus gekommen. Das hatte er gewollt. Einen Augenblick blieb er, nachdem er die Haustür leise geschlossen hatte, ausruhend stehen. Seine Kraft, seine Selbstbeherrschung war zu Ende. Er sank förmlich in sich zusammen. Das kleine Stück Weges vom Schlosse bis zu seinem Hause hatte er aufrecht und stramm gehend zurückgelegt. Keiner, dem er mit dem verbindlichen Lächeln, das immer auf seinen Zügen lag, einen Gruß erwiderte, hätte auch nur im entferntesten ahnen können, daß hier ein vom Geschick Gerichteter schritt. Jetzt sank die Mäste, die er draußen getragen hatte, von ihm wankend, sich mit den Händen an den Wänden forttafelnd, schlich er durch das Vestibül nach seinem Arbeitszimmer, Zylinder und Pelz mit sich nehmend. Es durfte niemand ahnen, daß er daheim war. Allein, ganz allein wollte er sein und bleiben — bis — Als ob ihn das Fieber schüttelte, schlugen seine Zähne zusammen, eine namenlose Angst malte sich in seinen Zügen. Seine Frau, die Kinder — nein, er wollte sie nicht wiedersehen! Leise und unhörbar drehte er den Schlüssel seiner Tür herum.

Stunde auf Stunde verging

In atemloser Spannung, nur hier und da ein Wort wechselnd, sah Frau von Leerssen mit ihrem ältesten Sohn in ihrem kleinen, im Geschmacke Louis XIV. gehaltenen Boudoir.

Die kleine Pendüle auf dem Sims des schwarzen Marmorlamins rüdte und rüdte und zeigte bereits die Mittagsstunde an.

Jetzt mußte er doch bald heimkehren, dessen Kommen sie bangend entgegenharrten, um Aufklärung und Gewißheit zu erhalten. Wie entsetzlich dieses Warten war! Bei jedem Klingellaut fuhr man zusammen. Das mußte er sein! Aber immer wieder war es eine Täuschung gewesen. Besucher, die man nicht angenommen hatte, waren da gewesen. Dann war Christa, ganz erfüllt von der Neugier, die die ganze Stadt erregte, angestürzt gekommen: „Denk nur, der alte Silbergleit soll ausgetiffen sein! Das alte Scheusal hat fürchterliche Betrügereien gemacht. Sogar Durchlaucht soll mächtig viel Geld verloren haben! Ist das nicht gemein? Wir tut der Sohn so leid. Nun ist's Ewig mit seiner Karriere!“

„Ja, ja, wir wissen schon, Christa.“ Karl August ergriff die Hand der Schwester und führte sie zur Tür. „Komm, Kind, geh auf Dein Zimmer! Mama hat heftige Migräne.“

„Das tut mir leid, Mamachen. Heute morgen sahst Du doch noch so frisch und munter aus. Recht gute Beförderung!“ — Christa stieg den Bruder nedend in die Seite — „Du siehst ja aus wie sieben Meilen böser Weg. Dazu Mamas Migräne — Karl August, sollte ein gewisser junger Mann mal wieder „Generalbeichte“ abgelegt haben? Na, mit der Absolution siehst's wohl windig an!“ Lachend lief sie hinaus und empor in den ersten Stod, wo auch ihr Zimmer lag. In Joachims Zimmer hörte sie ja Schritte! Sollte er zu Hause sein? Sonst war er doch um diese Zeit immer noch im Wintergarten. Sie klopfte leise, öffnete die Tür und huschte hinein. Er war wirklich schon daheim!

„Es weht unten bei Mama schwüle Luft, Joachim! Karl August hat mich an die Luft gesetzt. Mit einem Gesicht —



bestehen gegenwärtig nur die Höchstbeträgen das Wahlrecht, wobei der Zensus in den einzelnen Gegenden noch dazu verschieden ist, jedoch die Herrschaft der magyarischen Gentry gewährleistet erscheint, zumal die Abstammung öffentlich gesehen muß. Es ist klar, daß es unter diesen Umständen sehr leicht ist, mit Geld und Gewalt die Wahlen zu beeinflussen, und bekanntlich finden sich im ungarischen Reichstag auch nur sehr wenige Vertreter der nicht magyarischen Bewohner Ungarns, wiewohl diese gegenüber der magyarischen in der Mehrheit ist.

Es ist deshalb kein Zufall, daß der Gedanke einer radikalen Wahlrechtsreform gerade in jenem Augenblick geboren wurde, als die magyarisch-österreichische Oligarchie ihre ärgsten Organe feierte: es war zur Zeit des „nationalen Widerstandes“ gegen die „Trabantregierung“ des Grafen Fejervary im Sommer 1905. Damals hatte der Minister des Innern Josef Krissoff den kühnen Entschluß gefaßt, die Macht der Gentry durch eine demokratische Wahlordnung zu brechen. Sein Entwurf fand — was man nie vorausgesetzt hatte — die Zustimmung des Königs und wurde veröffentlicht. Das Wahlrecht sollte jeder mehr als 24jährige ungarische Staatsbürger haben, der lesen und schreiben konnte, und die Abstammung sollte direkt und geheim erfolgen. Die Massen, die seit 1867 in Ungarn politisch getönet worden waren: die Deutschen, Rumänen, Slowaken und die Arbeiter, alle jubelten diesem Vorschlag zu, der aber nie in das Parlament kam. Konnte Krissoff damals wegen der komplizierten politischen Verhältnisse auch nichts durchsetzen, so gebührt ihm doch der Ruhm, daß es als erster die magyarische Oligarchie aus dem Sattel heben wollte. Auch konnte sein Gedanke in der Folge nicht mehr unterdrückt werden. Die Wahlreform steht seither auf der Tagesordnung, und die jegliche Opposition hat sogar das weitestgehende Wahlrecht auf ihre Fahne gesetzt.

Als die Koalition unter Weterle ans Ruder kam, mußte sie die vollstündliche Forderung nach Einführung des allgemeinen Wahlrechts von der Fejervaryschen Regierung übernehmen und auf ihr Programm stellen. Nach längerem Zaudern brachte auch im November 1908 ihr Minister des Innern, Julius Andrássy, der Sohn jenes großen Andrássy, der mit Bismarck das deutsch-österreichisch-ungarische Bündnis geschmiedet hatte, einen neuen Wahlrechtsentwurf ein. Doch was war das für ein Elaborat! Es beruhte auf dem Pluralitätsprinzip, und sein Zweck war, wie im Motivenbericht ausdrücklich betont wurde, die Vorherrschaft des bisherigen, politisch führenden Elements aufrecht zu erhalten. Der Entwurf stand lange zur Erörterung.

Auch Weterles Nachfolger, Graf Khuen, hatte die Wahlreform auf sein Programm gesetzt; doch war er nicht dazu gekommen, einen Entwurf fertig zu stellen. Erst Dr. von Lukacs löst das lang gegebene Wort wieder ein, aber — mit wenig Ehrlichkeit. Was er hier zusammengebraut hat, ist nur der Schatten einer Reform. Das kann schließlich nicht wundernehmen, denn Jegermann hierzulande weiß, daß Dr. v. Lukacs nur seinen Namen für diesen Wechselbalg hergibt, und daß kein eigentlicher Erzeuger, kein geistiger Schöpfer niemand anderer als Graf Tisza ist.

Die neue Wahlordnung ist das Komplizierteste, das sich denken läßt, und dabei von einem mitunter geradezu lächerlich reaktionären Geist. Es soll fünf verschiedene Wählergruppen geben, und das Wahlrecht ist von Alter, Bildung, Einkommen und Steuerleistung abhängig. Die meisten werden erst mit 30 Jahren wahlberechtigt sein, und da bis vor 10—15 Jahren in den Schulen keine Matrikel eingeführt waren und sehr viele Bauern ihre Schulzeugnisse verloren haben, so werden sich Tausende erst einer Prüfung unterziehen müssen, ehe sie an die Urne schreiten dürfen. Bisher gab es bei einer Einwohnerzahl von über 22 Millionen ungefähr 1,2 Millionen Wähler in Ungarn; nach dem Entwurf beträgt die Wählerzahl höchstens 1,8 bis 1,9 Millionen. Wenn auch natürlich die höchste Feinheit in der noch zu gewärtigenden Wahlkreiseinteilung liegen wird, so kann man jetzt schon sagen, daß diese „Reform“ die Verhältnisse nicht ändern, der Herrschaft der magyarischen Oligarchie keinen Abbruch tun wird.

Eine der Hauptforderungen der fortschrittlichen Elemente Ungarns war die Beibringung der öffentlichen Abstammung. Diesem Verlangen ist nur teilweise nachgekommen worden. Außerhalb der 27 Municipien des Landes, bleibt die Abstammung öffentlich.

Das neue Wahlrecht ist daher kein geheimes, noch weniger ein gleiches und am wenigsten ein allgemeines, da es an einen Zensus gebunden ist. Es ist höchstens eines, das die Zahl der Wähler um ein geringes vermehrt. Es hat nach wie vor einen oligarchischen Charakter und kommt in

erster Linie den Magyarern und ihren Tendenzen zugute. Mit einem Wort, es atmet den „Geist“ Tiszas.

Natürlich wird dieser Entwurf die heftigste Opposition der nichtmagyarischen Nationen des Landes hervorrufen. Aber wenn die Herren Kossuth, Apponyi und Tisza auch nur einigermaßen ehrlich wären, als sie bisher eine „radikale Wahlrechtsreform“ forderten, so können sie sich mit ihm ebensowenig einverstanden erklären, wenn er auch die ultramagyarischen Bestrebungen durchaus schürt. Uebrigens ist der Entwurf andererseits mit großer Schlaueit insofern ausgearbeitet worden, als er gerade jenen Kreisen — der Gewerbetreibenden und Landwirte —, die jetzt am meisten schrien, das Wahlrecht zuspricht. Damit wurde scheinlich bezweckt, daß die das Wahlrecht fordernden Schichten wenigstens jener persönlich interessierten Individuen beraubt würden, die bisher bei der Agitation im Vordergrund standen.

Der Lukacs'sche Entwurf wird aber wahrscheinlich nicht durchgehen und dem Ministerpräsidenten — den Pfaz kosten. Ueber diesen Weg, oder in Erhoffung dieses Preises werden aber möglicherweise endlich wieder normale Verhältnisse im ungarischen Parlament eintreten. Man kann nämlich einerseits nicht annehmen, daß die Tisza'schen Schleppträger es wagen werden, den Entwurf ganz „unter sich“ zu erledigen, andererseits wird die Opposition alles tun müssen, um bei Beratung dieser Wahlreform nicht zu fehlen.

(Telegramm.)

— Budapest, 3. Jan. Nachdem bereits drei Mitglieder der Regierungspartei ihren Austritt aus der Partei erklärt haben, weil ihnen die von der Regierung geplante Ausdehnung des Wahlrechts nicht weit genug geht, haben jetzt auch der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, Nagay, und drei weitere Abgeordnete ihren Austritt aus der Regierungspartei aus demselben Grunde angemeldet.

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

— Berlin, 3. Jan. (Tel.) Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ enthält eine Bekanntmachung des königlichen Eisenbahnenzentralamts betreffend den Frühjahrgüterverkehr, in der es als dringend ermunst bezeichnet wird, mit dem Bezug von Massensendungen schon im Januar zu beginnen. Bei Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen von fünfzehn und mehr Tonnen Ladegewicht soll ein Frachtmass gewährt werden.

— München, 4. Jan. (Privat.) Entgegen der Meldung, daß Dr. Heim seine Kandidatur in Nisch aufgegeben habe, wird jetzt erklärt, daß Dr. Heim nicht mehr ins politische Leben zurückzukehren gedenke.

**Zum Submissionswesen.**

— Berlin, 3. Jan. (Tel.) Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ teilt mit, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem Erlaß darauf hinweist, daß bei Bedingungen bestimmte Ursprungsorte und Bezugsquellen im allgemeinen nicht vorgeschrieben werden dürfen.

Dadurch soll im Interesse der Verwaltung den Handel- und Gewerbetreibenden ein möglichst großer Kreis von Teilnehmern an den Submissionen geschaffen werden. Der Erlaß enthält noch mehrfach anderweitige Erleichterungen bei Submissionen.

**Italien.**

**Vom neuen Wahlgesetz.**

— Rom, 3. Jan. (Tel.) Auf Grund des neuen Wahlgesetzes wurde der König von der Gemeindefraktion in die Wählerliste des zweiten römischen Wahlbezirks eingetragen.

**England.**

— London, 3. Jan. (Tel.) Der Herzog von Abercorn ist heute an Lungenerkrankung gestorben. Er war der Präsident der British South-Africa Company.

**Frankreich.**

— Paris, 3. Jan. (Tel.) Ein „schlechtes Licht“ auf die französischen Militärbehörden wirft folgende Meldung des „Echo de Paris“ aus Colomb-Béhar in Algerien.

Ein Eisenbahnwagen mit gefüllten Patronen ist vor acht Tagen in Algier eingetroffen und sollte nach der Station Haut-Guir weiterbefördert werden. Die Eisenbahnbehörde hat nun das Recht, von jeder Kiste eine Durchgangskontrolle von 15 Centimes zu erheben, einschließlich der Transportkosten hatte sie 80 Francs zu erhalten. Die Militärbehörde weigerte sich jedoch, diese Summe zu zahlen, da sie behauptete, daß Munition von dieser Steuer befreit sei.

Da die Bahn die Patronen nicht herausgibt, so zieht alle 24 Stunden eine Abteilung von Senegalesen auf und bewacht den Wagen, der Wind und Regen ausgeht ist. Die

Patronen dürften inzwischen infolge des Witterungseinflusses längst unbrauchbar geworden sein.

**Badische Chronik.**

— Mannheim, 4. Jan. Der Stadtrat ist bereit, die Aufstellung zu vertreten, daß nur diejenigen Beamten nach dem Versicherungsgebot für Angestellte zu versichern sind, die in vertragsmäßiger Weise lediglich zur Befriedigung eines vorübergehenden Bedürfnisses angestellt worden sind oder werden. Diejenigen vertragsmäßigen Beamten jedoch, denen eine Stellung übertragen ist, die nach den bestehenden Verwaltungsgrundsätzen den allgemein üblichen Uebergang zu einer Anstellung mit späterer Ruhegehaltsberechtigung haben sollen, als versicherungsfrei nach § 9 des Angestelltenversicherungsgesetzes betrachtet werden.

— Mannheim, 3. Jan. Anlässlich der Eingemeindung der beiden Orte Rheinau und Sandhofen ist geplant an einem noch zu bestimmenden Tage in diesen Orten einen Freitanz zu geben, der vom hiesigen Stadtrat gespendet werden soll. Gegen diesen Plan wenden sich in einer Eingabe an den Stadtrat die hiesigen Ortsgruppen des neutralen Guttemplerordens, des Arbeiter-Abstinenzbundes und des Bundes abstinenter Frauen und wünschen, daß im Interesse der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs von der Spendung des Freibiers Abstand genommen werde.

— Mannheim, 4. Jan. Ein vielversprechender Baritonist ist von dem Dirigenten der Gesangsabteilung des Speyerer Turnvereins, Oberlehrer Schulz, in dem 20 Jahre alten Lüncher Franz Schuster entdeckt worden. Der junge Mann hat sich bei der hiesigen Hoftheater-Intendantin einer Prüfung unterzogen, die gut ausfiel, so daß er nun auf deren Veranlassung hin die erforderliche Ausbildung erhält.

— Mannheim, 4. Jan. (Eigene Drahtmeldung.) Der 43 Jahre alte, verwitwete Kesselschmied Josef Fuß wurde vor der Wirtschaft „Zum württembergischen Hof“ von einem Taximeterauto überfahren und getötet. Fuß war wegen Betrunktheit von dem Wirt auf die Straße gesetzt worden, wo er mitten im Fahrweg liegen blieb. Der Chauffeur Moerz sagte aus, er habe wohl einen Gegenstand auf der Straße liegen sehen, hielt ihn aber für einen Haufen Dreck.

— Neckarhausen (A. Mannheim), 3. Jan. Der an seinem Neubau beschäftigte Maurermeister Adam Stahl fiel vom Gerüst, brach ein Bein und zog sich innere Verletzungen zu. Er mußte in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden.

— H. Seckenheim, 4. Jan. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der gestrigen Bürgerauswahl der dritten Klasse auf 3 Jahre wurden wiederum 5 Kandidaten des Zentrums, 4 Sozialdemokraten, 2 Fortschrittler und 1 Konservativer gewählt.

— Hüngheim (A. Welsheim), 3. Jan. Dem in der hiesigen Gegend wohlbestimmten Geschäftsmann, Herrn Lang aus Hüngheim passierte heute gegen Abend in dem benachbarten Hirslanden ein sehr bedauerlicher Unfall. Als Herr Lang, von Berolesheim kommend, mit seinem Gefährt in Mitte des Ortes Hirslanden die dortige Eisenbahn-Unterführung durchqueren wollte, die nur für Fußgängerzwecke und niedere Fuhrwerke eingerichtet ist, blieb Lang mit dem Kopf an dem Durchlahbogen hängen. Lang wurde die Schädeldecke schwer beschädigt, auch lag er über heftige Schmerzen im Genick.

— L. Bohlstadt (A. Borberg), 3. Jan. Hier sind unter den Schulkindern die Mägen in heftiger Weise ausgebrochen. Auf Anordnung vom Großb. Bezirksamt in Borberg wurde deshalb die Schule bis auf weiteres geschlossen.

— Wertheim, 3. Jan. Hier starb im Alter von 37 Jahren Herr Reallehrer O. Burger.

— Steinmauern (A. Kastatt), 3. Jan. Der hiesige Jagdbücher erwischte vorgestern im Walde bei Eichesheim 3 Wildbiede. Es gelang ihm, einem derselben das Gewehr abzuschmen und den Namen des Widerers festzustellen.

— Baden-Baden, 3. Jan. Heute fand im großen Rathsaal eine längere Stadtverordneten-Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Fießer statt, der eine umfangreiche Tagesordnung zur Beratung vorlag. Die Vorlage über den Umbau der Höheren Mädchenschule mit einem Kostenaufwand von 334 000 Mark (einschließlich 184 000 Mark für den Ankauf zweier Häuser) wurde genehmigt, dagegen die Vorlage betreffend Erweiterung der malinischen Einrichtungen des Elektrizitätswerks mit einem Aufwand von 162 000 Mark vom Stadtrat zurückgezogen, weil sich die Regierung als Erbauerin des Murgwerks bezüglich provisorischer Versorgung mit Strom und Berechnung desselben der Stadt gegenüber sehr entgegenkommend gezeigt hat. Des weiteren wurden von der Versammlung genehmigt 30 000 Mark für die Aenderung der Feuermede-Anlage und Errichtung einer Fernsprech-Zentrale im

pus! Aber auch Du, mein Sohn Brutus, hast eine Leichenbittermiene angefaßt. Bist Du gestern unzufrieden gewesen und hast Du heute Kater? Genau so siehst Du aus. Auf's Amt bist Du, scheint's, auch nicht gegangen. Ist mir sehr recht, denn ich weiß so nicht, wie ich die langen Vormittagsstunden totschlagen soll und komme mir vor wie ein ausgezehrt Kind Moses. Sonst hatte ich Montag vormittag Malkunden bei Ade Zerling. Deinetwegen, Du Angeheuer, weil Du Dich in meine Ada verquadt hast, hat man sie mir weggenommen! Nun vertrieb' mir zur Strafe dafür die Zeit! Mein Gott, warum bist Du nur so dumm? Öffne doch mal endlich die Rosenslippen! Ich will die Kosten der Unterhaltung nicht allein tragen. Sonst verdurste ich einfach hier, weil ich annehme, ich löre. Und das ist kein angenehmes Gefühl für ein sensiblen junges Mädchen, Du!

„Nein, bleibe, Christa, ich bitte Dich, bleibe“, bat Joachim und ergriff die Hände der Schwester. Ihn hatte ihre liebliche Stimme wie ein wärmender Sonnenstrahl berührt. Ihre nedenden Worte waren ihm wie leise, süße Liebeskosen vor gekommen. Die höhrenden, rauhen, halben Worte gänzlicher Verständnislosigkeit für seine Leiden, die er eben wieder aus dem Munde seiner eigenen Mutter hatte hören müssen, hatten ihn wie verhärtet. Stumm vor sich hinbrütend, hatte er das Gefasene und war sich grenzenlos einsam und unglücklich vorgekommen. In dieser Stimmung an Ada zu schreiben oder zu ihr zu gehen, ehe er nicht noch einmal mit seinem Vater gesprochen hatte, vermochte er nicht. Wenn auch der Vater seinen Entschluß wahrscheinlich nicht billigen würde, so würde er ihn doch sicher nicht so kalt von sich weisen, wie es die Mutter getan hatte! Nur ein mildes Wort war es, das er erschnelt. Wo aber Lieb der Vater nur heute so lange?

„Aber natürlich bleibe ich, sogar gern bleibe ich. Dies bleibe“ klang ordentlich sehnsuchtsvoll. Joachim!

„Ich habe auch Sehnsucht, Christa, große Sehnsucht nach

jemanden, der mich versteht, jemanden, der Anteil an mir nimmt.“

„Warm schloß sich eine kleine, weiche Hand um die seine.“

„Sprich, Joachim, was drückt Dich?“

Hand in Hand saßen die Geschwister zusammen und Christo vernahm aus ihres Bruders Mund die Geschichte seiner leidvollen Liebe. — (Fortsetzung folgt.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— Mannheim, 4. Jan. Die Stadt Mannheim plant die Feier der 100. Geburtstages Richard Wagners (geb. 22. Mai 1813) durch eine alljährliche Aufführung seiner sämtlichen neu inszenierten und neu ausgestatteten Opernwerke im Hoftheater zu begehen. Diese Veranstaltungen sollen einen rein volkstümlichen Charakter tragen und werden deshalb zu Volksoberstellungspreisen stattfinden. Demgemäß wird das Hoftheater einen Vorstellungsplan, der durch eine Richard Wagner-Matinee, am 9. Februar eingeleitet werden soll, am 13. Febr., dem 30. Todestag Wagners, mit „Rienzi“ eröffnen und am 6. April mit den „Meisteringern“ beschließen. Dazwischen folgen sämtliche Wagner-Dramen (mit Ausnahme natürlich des „Parsifal“) in regelmäßigen Abständen.

— Basel, 3. Jan. (Tel.) Der Professor der Mathematik Kintler, von der hiesigen Universität ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

**Großb. Hoftheater Karlsruhe.**

A. H. Karlsruhe, 4. Jan. Das Großb. Hoftheater brachte gestern nach längerer Pause wieder einmal W. v. Waltershausens Musiktragödie „Oberst Chabert“ zur Aufführung. Und ihr schwungvoller, von erhebender Kraft getragener Verlauf unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Reich, wie in bescheidener dem von starken dramatischen Momenten erfüllten Werke einen neuen Erfolg bei dem zahlreichen Publikum. Wieder mußte Herrn Büttner's Chabert durch die schwebelichte Entschlossenheit in seiner Darstellung, durch die wuchtvolle Kraft seines Organs zu wirken. Und wieder war Frau Lauer-Kottlar, unsere neueste Kammerjängerin,

in der Rolle, mit welcher sie sich jüngst bei ihrem Gastspiel in Wien an der Hofoper das Publikum eroberte, auch hier von festhafter Wiedergabe in Spiel und Gesang, da ihre Bewegungen voll innerer Leidenschaft waren und ihre Stimme voll tiefen Leuchtens. Herr Siewert sang den Grafen Ferraud mit klangvoller Stimme und war auch darstellerisch natürlich; Herr Meckler als Advokat Derville erfreute wieder durch das gewandte Spiel und sein sympathisches Organ. Herr v. Schmidt gab dem alten Godeschal aufs neue die wirksame bärbeißige Innigkeit und Herr Busard der kleinen Rolle des Boucard Form und Leben. So war die Wiederaufnahme der Oper in der diesjährigen Spielplan nur zu begrüßen und fand auch beim Publikum dankbare Anerkennung. Der Beifall des Hauses rief die mitwirkenden Künstler viele Male vor den Vorhang.

— Karlsruhe, 3. Jan. An Stelle der aus dem Verband des Opernensembles des Gr. Hoftheaters ausscheidenden Koloraturjängerin May Scheider ist Frä. Mary Rudy vom Basler Stadttheater auf 1. September 1913 verpflichtet worden.

**Zur Geheimklausel über die Kaiser Wilhelm-Universität in Straßburg.**

— DT. Straßburg, 3. Januar. (Tel.) Zu der Angelegenheit der katholischen philosophischen Professur an der hiesigen Kaiser Wilhelm-Universität erzählt der „Deutsche Telegraph“ aus der Regierung nahe stehenden Kreisen, daß die aufgestellten Behauptungen von dem Vorhandensein einer geheimen Vertragsklausel zwischen der Kurie und der Regierung, von der die Universität keine Kenntnis hätte und nach der bei der Befetzung der philosophischen Professur ein Katholik berufen werden muß, zutreffend ist. Diese Klausel wurde in der bestehenden Form aus Zweckmäßigkeitsgründen gefaßt, einerseits um den katholischen Studierenden eine bessere Ausbildung auf der Universität zu ermöglichen, als sie ihnen in den katholischen Seminaren geboten werden kann, andererseits aber, um die bedeutenden Kosten für einen besonders katholischen philosophischen Lehrstuhl zu sparen. Die Verhandlungen führte das Anwärteramt in Berlin, das sich jedoch mit der Elsaß-Lothringischen Regierung verständigt hatte,



Katthaus und 22 000 Mark für Verbreiterung der Lichtentalerstraße beim Falkenhaldeweg. Die übrigen Punkte der Tagesordnung fanden ihre Erledigung im Sinne der städtischen Anträge.

b. Unzucht (A. Bühl), 3. Jan. Wie in anderen Gemeinden und in den Städten, so wartete man auch hier in der Neujahrsnacht auf den zwölften Glockenschlag, der vom Kirchturm den Ausgang des alten und den Einzug des neuen Jahres verkünden sollte. Man wartete aber vergebens, denn die Kirchenuhr hatte es mit Rücksicht auf ihr hohes Alter vorgezogen, zu streifen und kurz vor Mitternacht stehen zu bleiben. Sie wollte offenbar ihren Dienst mit dem Schlusse des alten Jahres einstellen. Erst in den Morgenstunden des Neujahrstages gelang es, die Uhr zum Weitergehen zu bewegen.

Öberharmersbach (A. Gengenbach), 3. Jan. Der wegen Ermordung seines Bruders im Jahre 1899 zum Schwurgericht zum Tode verurteilte, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte 38 Jahre alte J. Korumeyer von hier, ist im Zuchthaus zu Bruchsal gestorben. Er hat die Tat bis an sein Lebensende geleugnet.

X Zell i. W., 3. Jan. Nicht nur den Mitgliedern der Bank für Gewerbe und Landwirtschaft, sondern auch weiteren Kreisen dürfte es, wie der „Oberl. Bot.“ schreibt, angenehm sein, zu erfahren, daß die aus der Vera Jos. Hammerde Unterbilanz von rund 470.000 Mark nunmehr völlig beseitigt ist.

be. Sasbach a. Rh., 3. Jan. In einer der letzten Nächte wurde n vier an den Straßen zum Rhein und nach Wöhl stehende Feldkreuze in frevelhafter Weise zertrümmert. An zweien wurden der Muttergottesstatue der Kopf, an den anderen Christusfiguren beide Beine abgeschlagen. Von dem ruchlosen Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

X Württ. (A. Lörrach), 3. Jan. Gestern fand man bei Hünningen zwei junge Leute, wahrscheinlich ein Liebespaar, die durch Schüsse getötet waren.

be. Konstanz, 3. Jan. Von Zürich wurde der Chauffeur Schwarz aus Elmangen an die hiesige Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Schwarz war an jener bekannten Schmuggleraffäre im Automobil beteiligt, bei welcher hier auf deutsche Grenzweächter geschossen wurde. Chauffeur Böhler konnte feinerzeit in Bayern nahe der böhmischen Grenze verhaftet werden, während es Schwarz gelang, nach Zürich zu entkommen. Dort wurde er auf Ansuchen der deutschen Regierung verhaftet, welche den Auslieferungsantrag wegen Totschlagsversuch gestellt hatte. Schwarz protestierte laut „A. Konst. Abendztg.“ gegen die Auslieferung, doch wurden seine Einwände alle zurückgewiesen. Wegen Sacharinschmuggels wäre Schwarz nicht ausgeliefert worden, da das Schweizer Gesetz in demselben keine strafbare Handlung sieht. Es kann deshalb auch Schwarz wegen dieses Vergehens jetzt nicht gestraft werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Januar.

L Hofbericht. In Vertretung des Großherzogs hat der Großh. Gesandte in München, Freiherr von Kest, der Beilegungsfeier für den Staatssekretär von Aderer-Wächter in Stuttgart angewohnt. Gestern nachmittag hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

# Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, der Präsident des Staatsministeriums, hat sich zur Teilnahme an den Beratungen des Bundesrates gestern nach Berlin begeben.

+ Festhalle-Konzert. Herr Obermusikmeister Fritz Köhn mit seiner Leib-Dräger-Kapelle veranstaltet am kommenden Sonntag in der Festhalle ein großes Konzert. Das Programm enthält u. a.: Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ von Kreutzer; Fantasia aus der Oper „Faust und Margarethe“ von Gounod; Fantasia aus der Oper „Don Juan“ von Mozart; Walzer aus der Operette „Die moderne Eva“ von Gilbert; Zwei allerliebteste Streichquartette von Wien und Eisenberg. Außerdem hat ein Mitglied der Kapelle, Herr Braune, einen Walzer „Schäumende Welle“ komponiert, der zum ersten Male in der Festhalle gespielt wird. Weiter versteht uns das Programm ins Kolosseum. Herr Müller wird einige künstlerische Leistungen auf Musikinstrumenten zeigen, die überall mit großem Beifall aufgenommen wurden. Mit dem Potpourri „Berlin wackelt“ von Linde (neu) schließt das Programm. Kurzum die Parole heißt für morgen Sonntag „Auf zur Festhalle“ zum Konzert der beliebtesten Leib-Dräger-Kapelle.

△ Robert Kothke-Abend. Wir weisen hiermit nochmals auf den morgen Sonntag abend 8 Uhr im Künstlerhaus stattfindenden Kothke-Abend hin, dessen Programm, alte deutsche Volkslieder aus vier Jahrhunderten, alle Freunde des Volksgesanges, besonders auch unsere musikalische Jugend, die Wandervögel u. s. w. interessieren dürfte. Es sind noch Karten zwischen 11 und 1 Uhr in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Nachf. zu haben. Saalkasse ab 1/2 8 Uhr.

§ Unfall. Gestern nachmittag 5.20 Uhr wurde der verheiratete 35 Jahre alte Bahnarbeiter Heinrich Wilhelm, wohnhaft in Graben, auf Gleis 8 des hiesigen Hauptbahnhofes beim Ueberfahren des Gleises von einer Rangiermaschine überfahren. Der linke Unterschenkel wurde ihm hierbei vollständig abgedrückt, der rechte gebrochen. Nach Anlegung eines Notverbandes durch den Bahnarzt wurde der Verletzte mittels Krankenautos ins Bingeniuskrankenhaus verbracht.

Stellen, die für das Strahburger Theater erfahrungsgemäß habitué schwer zu besetzen sind. Anfänglich ging bezüglich der Intendanten ein Plan wohl auch dahin, dieses Amt in die Hand des Musikdirektors Dr. Wühner zu legen, der sich der besonderen Sympathie des Bürgermeisters erfreut, im Stadtrat aber auch erklärte Gegner hat. Davon ist man aber bald abgekommen, in der Presse bestand keine Neigung dafür; inwieweit sie den Arbeitertreuen am nächsten steht, ist sogar eine gewisse Antipathie gegen den Direktor in die Erscheinung getreten, hervorgerufen wohl durch Beschwerden aus der Mitte der Orchestermitglieder wegen der vielen Proben.

Die Beschaffung von zweiten Hypotheken und Gründung einer städtischen Hypothekbank.

§ Karlsruhe, 4. Jan. Das obgenannte Thema bildete Gegenstand einer öffentlichen Versammlung, die der Hausbesitzer-Verein Karlsruhe auf gestern abend in den Saal 3 Schrempf einberufen hatte.

Der Vorsitzende, Herr Rechnungsrat Merkle, eröffnete die gutbesuchte Versammlung, wobei er seiner Befriedigung Ausdruck gab, daß eine große Anzahl Mitglieder des Bürgerausschusses der Einladung Folge geleistet hatten. Weiter gab der Vorsitzende Kenntnis von eingelaufenen Schreiben, in denen verschiedene Mitglieder der städtischen Korporationen ihr Nichterscheinen entschuldigten. So waren Schreiben eingelaufen von Oberbürgermeister Siegrist, der mitteilte, daß der Plan der Errichtung einer städtischen Hypothekbank zurzeit im Stadtrat Gegenstand der Beratung sei, weiter von Herrn Bürgermeister Dr. Paul, Stadtrat Müller, der seine Unterstützung in der Frage der Hypothekbanken in Aussicht stellte, von Herrn Stadtrat Dr. Weiß, der wegen Krankheit am Erscheinen verhindert war und von den Stadtr. Gauggel und Reimann, der mitteilte, daß er den in der Versammlung zu behandelnden Fragen das größte Interesse entgegenbringe. Herr Merkle wies dann weiter darauf hin, daß die Beschaffung von Kapitalien für 2. Hypotheken und gleichzeitig zur allmählichen Tilgung der Hypothekenschulden zu treffen. Nachdem vor kurzem die preussische Regierung zu diesem Zweck ihre Gemeinden allgemein ermächtigt hat, Anleihen aufzunehmen, um solche dem allgemein anerkannten dringenden Bedürfnis entsprechend für Hypothekendarlehen auch an zweiter Stelle zu verwenden, nachdem ferner auf Antrag der badischen Städte zugestimmt hat, nachdem ferner auf Grund der Statistik über Zwangsversteigerung Verluste an zweiten Hypotheken im allgemeinen nicht zu befürchten sind und der Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine überdies Verhandlungen mit einer anerkannt soliden Versicherungsgesellschaft zu dem Zweck eingeleitet hat, um Verluste an zweiten Hypotheken bis 80 Prozent der Schätzung unter allen Umständen zu vermeiden, erscheint es als die dringendste Obliegenheit der badischen Städte, eigene Hypothekenschulden zur Hergabe von Darlehen auf zweite Hypotheken mit Einrichtung allmählicher Schuldentilgung zu errichten. Die Versammlung nimmt mit lebhafter Befriedigung von dem Inhalt eines Schreibens des Herrn Oberbürgermeisters Siegrist an den Vorsitzenden des Grund- und Hausbesitzervereins Kenntnis, nachdem die Angelegenheit der Errichtung einer städtischen Hypothekbank keineswegs aufgehoben sei, sondern fortgesetzt bearbeitet werde; auch sei die Sache in der letzten Oberbürgermeisterkonferenz eingehend besprochen und zu ihrer Weiterförderung eine Kommission eingesetzt worden, der auch Herr Oberbürgermeister Siegrist angehöre.

Der Redner schilderte nun eingehend die Schwierigkeiten auf dem Hypothekmarkt, die Wege, die eingeschlagen wurden in den verschiedenen Teilen Deutschlands zur Abhilfe der Hypothekennot. Er wies darauf hin, daß durch die fortwährende Verteuerung der Hypotheken nicht allein die Hausbesitzer empfindlich getroffen würden, sondern auch die Mieter, da jede Verteuerung der Hypotheken auch die Mieter in Mitleidenschaft ziehe. Es liege also im Interesse der Allgemeinheit, hier etwas zu tun.

Es gebe nun verschiedene Wege zur Abhilfe; und zwar einmal die Selbsthilfe der Hausbesitzer und dann die Gründung von Hypothekbanken durch die Gemeinden. Was die Selbsthilfe anlangt, so komme diese nur schwer auf und komme auch über kleine Kreise nicht hinaus. Dagegen habe sich die Gründung von Hypothekbanken durch die Gemeinden gut bewährt. In den 30 Städten, die solche Banken gegründet haben, habe man sehr gute Erfahrungen gemacht. So habe Oberbürgermeister Scholz von Kassel auf dem deutschen Stadtratstag gesagt, daß die Erfahrungen mit den städtischen Hypothekbanken so günstig seien, daß nach seiner Ansicht zur Abhilfe der Hypothekennot nur die Gemeinden in Frage kommen könne, wobei die Schätzungsgrenze von 80 Prozent ausreichen könnte. Ein Risiko übernehmen die Gemeinden damit kaum, insbesondere dann nicht, wenn man durch eine kleine Erhöhung des Zinsfußes einen Ausgleich schaße.

Nach diesen Ausführungen des Oberbürgermeisters Scholz hätte man annehmen können, daß auch in Baden der Errichtung von städtischen Hypothekbanken kein Hindernis in die Wege gelegt werde. Dem sei aber leider nicht so. Denn die Regierung stand auf dem Standpunkt, daß die Gemeinden Banken für 2. Hypotheken wohl errichten dürfen, aber nur zum Bau von Kleinwohnungen und mit einer Amortisation von 1 1/2 Proz. Mit diesem Plan sei aber der Gesamtwert der Hausbesitzer nicht gebiert. Nun habe sich ein weiterer Weg gezeigt, auf dem Abhilfe geschaffen werden könnte, nämlich die Gründung von städtischen Hypothekbanken mit einer Rückversicherung durch eine Gesellschaft. Man habe zuerst geplant, diese Rückversicherung durch die Hausbesitzer selbst zu schaffen. Dieser Gedanke scheiterte aber an der Tatsache, daß die Hausbesitzer nur schwer eine große Garantiesumme aufbringen könnten. Da tauchte nun der Gedanke auf, die Ausbittungssumme, also etwaige Verluste von zweiten Hypotheken bei einer Versicherungsgesellschaft sicher zu stellen. In dieser Frage stehe der Ausschüßerverband zurzeit in Unterhandlung mit einer großen Gesellschaft, die eine Garantiesumme von 110 Millionen Mark stellen könnte. Diese Gesellschaft würde gegen eine mäßige Versicherungsprämie die Garantie für die zweiten Hypothekdarlehen der Bank gegenüber übernehmen, jedoch also die städtischen Hypothekbank gar kein Risiko habe. Die Verhandlungen seien allerdings noch nicht geschlossen. Auf alle Fälle aber könne man sagen, daß die Gründung einer städtischen Hypothekbank für die Stadt unter diesen Gesichtspunkten gar keine Gefahr in sich birge. Im Gegenteil; die Stadt könnte noch Geschäfte machen. Wenn die Stadt mit einem Kapital von 2-3 Millionen eine solche Bank gründen würde, bei der allerdings die zweiten Hypotheken unlinibar zu haben sein müßten, könnten ganz gut zweite Hypotheken zu 4 bis 5 Prozent Zins ausgeteilt werden, umso mehr, als sich die Hausbesitzer schließlich auch noch berechtigt erklären würden — wenn die Sache mit der Versicherungsgesellschaft

sich zerfallen sollte — der Stadt gegenüber eine Garantie zu übernehmen dadurch, daß die Hausbesitzer bei etwaigen Zwangsversteigerungen Objekte mit zweiten Hypotheken in eigene Verwaltung übernehmen, solange, bis das Haus wieder gut verkauft werden könne. Was in Strahburg und Kehl und anderen Städten möglich sei, sollte doch in Karlsruhe auch gemacht werden können.

Zum Schluß seiner Ausführungen beschloß sich Herr Merkle noch kurz mit einem Schreiben des Oberbürgermeisters Siegrist an den Vorsitzenden des Hausbesitzer-Vereins und schloß mit dem Wunsch, daß nicht nur die Stadt Karlsruhe, sondern auch alle badischen Städte in Zukunft den Wünschen der Hausbesitzer entsprechende städtische Banken für zweite Hypotheken einrichten.

An das mit lebhaftem Beifall ausgenommene Referat des Herrn Merkle schloß sich eine interessante

Diskussion.

Als erster Redner sprach Herr Stadtr. Direktor Peter. Der Redner würde es mit Freuden begrüßen, wenn die Stadt eine Hypothekbank für zweite Hypotheken gründen würde. Er würde es aber für zweckmäßiger halten, wenn eine Hypothekbank der badischen Städte zusammen gegründet werden könnte. In dem Fall könnte sicher das Geld billiger beschafft werden. Den Gedanken der Amortisation des zweiten Hypotheken könnte er nur empfehlen.

Stadtr. Trenkle erkennt ebenfalls die Berechtigung der Bestrebungen zur Errichtung einer städtischen Hypothekbank an. Er glaube sicher, daß im Bürgerausschuß die Gründung einer städtischen Hypothekbank die nötige Unterstützung finden würde, weil es eine Institution sei, die dem gesamten Mittelstand zugute komme.

Rechtsanwalt Oppenheimer unterstützte die Ausführungen des Herrn Direktor Peter.

Nach den Ausführungen der Diskussionsredner, auf die der Vorsitzende kurz einging, gelangte folgende Resolution zur Berlesung:

Resolution:

„In Anbetracht der Tatsache, daß die Zinsen für Hypotheken fortgesetzt steigen und daß die Erlangung von Darlehen auf zweite Hypotheken außerordentlich schwierig geworden ist, erscheint es im Interesse des schwer belasteten städtischen Hausbesitzes und des gewerblichen Mittelstandes, aber auch der Mieter und der Allgemeinheit dringend erforderlich, geeignete Maßnahmen zur Leichterem Beschaffung von Kapitalien für 2. Hypotheken und gleichzeitig zur allmählichen Tilgung der Hypothekenschulden zu treffen. Nachdem vor kurzem die preussische Regierung zu diesem Zweck ihre Gemeinden allgemein ermächtigt hat, Anleihen aufzunehmen, um solche dem allgemein anerkannten dringenden Bedürfnis entsprechend für Hypothekendarlehen auch an zweiter Stelle zu verwenden, nachdem ferner auf Antrag der badischen Städte zugestimmt hat, nachdem ferner auf Grund der Statistik über Zwangsversteigerung Verluste an zweiten Hypotheken im allgemeinen nicht zu befürchten sind und der Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine überdies Verhandlungen mit einer anerkannt soliden Versicherungsgesellschaft zu dem Zweck eingeleitet hat, um Verluste an zweiten Hypotheken bis 80 Prozent der Schätzung unter allen Umständen zu vermeiden, erscheint es als die dringendste Obliegenheit der badischen Städte, eigene Hypothekenschulden zur Hergabe von Darlehen auf zweite Hypotheken mit Einrichtung allmählicher Schuldentilgung zu errichten. Die Versammlung nimmt mit lebhafter Befriedigung von dem Inhalt eines Schreibens des Herrn Oberbürgermeisters Siegrist an den Vorsitzenden des Grund- und Hausbesitzervereins Kenntnis, nachdem die Angelegenheit der Errichtung einer städtischen Hypothekbank keineswegs aufgehoben sei, sondern fortgesetzt bearbeitet werde; auch sei die Sache in der letzten Oberbürgermeisterkonferenz eingehend besprochen und zu ihrer Weiterförderung eine Kommission eingesetzt worden, der auch Herr Oberbürgermeister Siegrist angehöre.

Die Versammlung spricht der Stadtvverwaltung Dank und Anerkennung aus für die förderliche Behandlung der Sache und bittet dringend, dieselbe mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen und zum guten Abschluß bringen zu wollen.“

Nach einstimmiger Annahme der Resolution plädierte Herr Stadtr. Trenkle für die Errichtung einzelner städtischer Hypothekbanken, da diese mehr Aussicht auf Erfolg hätten als eine Hypothekbank der gesamten badischen Städte.

Stadtr. Rechtsanwalt Wilhelm Frey glaubt, daß die Gründung einer Hypothekbank für zweite Hypotheken aus privatem Kapital besser wäre als eine städtische Bank, da durch letztere die Grund- und Hausbesitzer in ein noch größeres Abhängigkeitsverhältnis kommen zu den Gemeinden. Was dem Hausbesitz vor allem not tue, sei eine gründliche Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen wie das Reichszumwachssteuerungsgesetz, das Vermögenssteuerungsgesetz, durch die der Grundbesitz entwertet worden sei.

Nach einigen Schlussworten des Vorsitzenden Merkle, der von einer Aenderung des Wahlrechts (Proporz) große Vorteile für den gesamten Grund- und Hausbesitzerstand glaubt erwarten zu können, wurde die Versammlung geschlossen.

Aus dem gewerblichen Leben.

× Karlsruhe, 3. Jan. Wir erhalten folgende Zuschrift: Wie bei den übrigen Berufen im Baugewerbe, so läuft auch der Tarifvertrag im Malergewerbe in den nächsten Monaten ab. Bei den beteiligten

und Obergeringenieur Busch. — Nach dem Besuche der Flugversuchstation Adlershof erschien der Prinz auf dem Flugplatz in Johannistal. Das Militärflugzeug „L. 1“ landete dort selbst und stieg sodann zu einer neuen Fahrt auf, an der Prinz Heinrich mit seinem Adjutanten teilnahm. Besonderes Interesse erweckte der neue Luftverkehrsmittler, die schnellste augenblicklich vorhandene Flugmaschine.

hd Fulda, 3. Jan. (Tel.) Gestern morgen landete bei Herzhof im Westerwald ein französischer Ballon. Das Besatzkommando Limburg stellte die erforderlichen Ermittlungen an.

M. Mühlhausen i. C., 4. Jan. Wiederum ein Weltrekord wurde von dem Flieger Kaller auf dem Loititz-Doppeldecker (Militärtyp) auf dem Habsheimer Flugplatz gestern nachmittag erzielt. Kaller flog mit fünf Passagieren 1 Stunde 6 Minuten und 5 Sekunden. Der alte Rekord wurde von Leutnant Gorissen mit 23 Minuten gehalten. Das Gesamtgewicht der 6 Personen betrug 419 Kilogramm ohne Betriebsstoff. Der neue Rekord ist umso bemerkenswerter, als er auf einem Apparat mit einer Spannweite von nur 16,80 Meter ausgeführt wurde.

# Fehamp, 4. Jan. (Tel.) Der Flieger Besaffeur und sein Mechaniker Walle sind mit einem Wasserflugzeug ins Meer gestürzt; der Mechaniker ertrank, Besaffeur wurde gerettet.

Sport-Notizen.

△ Schonach (A. Triberg), 4. Jan. Das auf 5. und 6. Jan. angelegte Schneeschuhwettlaufen der Vereinigten Ortsgruppen Schonach-Triberg-Schönwald-Fartwangen kann nicht abgehalten werden infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse.

× Konstanz, 4. Jan. Der Fürst von Fürstenberg ist dem Großh. bad. Jagdklub Abteilung Konstanz als lebenslangliches Mitglied beigetreten.

Staatliche Maßnahmen zur Regelung des Musikunterrichts.

— Berlin, 3. Jan. Im Zusammenhang mit der gesetzlichen Regelung des Theaterwesens ist beabsichtigt, für den Musikunterricht in jeder Form sowie für den dramatischen Unterricht, soweit sie als Gewerbe betrieben werden, die Anzeigepflicht bei der Behörde einzuführen, und die Erteilung des Unterrichts soll verweigert werden können, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Betreffenden in moralischer oder musikalischer Beziehung dartun.

Wird die Erlaubnis zur Erteilung des Unterrichts verweigert, so gilt diese Entscheidung für das ganze Reichsgebiet. Die von der Reichsregierung geplante Maßnahme hat sich als notwendig herausgestellt, weil in steigender Anzahl Personen sich mit der Erteilung von Musik- und dramatischem Unterricht befaßen, denen die erforderlichen Voraussetzungen dafür fehlen.

Von der Luftschiffahrt.

UT. Berlin, 4. Jan. (Privat.) Auf dem Flugplatz der Versuchstation Adlershof erschien gestern vormittag 10 Uhr Prinz Heinrich. Während des Besuchs des hohen Gastes stieg um 1 Uhr 30 Min. das augenblicklich auf dem Flugplatz befindliche Marineflugzeug auf, um dem Prinzen Heinrich vorgeführt zu werden. Admiral Funke, Oberleutnant Wacker und Major von Haezler nahmen an der Fahrt teil. Führer des Marineflugzeugs waren Kapitänleutnant Hanne

Freiherr von Hertling, der jetzige bayerische Ministerpräsident vermittelte dieselben. Eine offizielle Erklärung zu der Angelegenheit ist noch nicht spruchreif. Sie wird erst von dem Auswärtigen Amte im Reichstage auf die Interpellation der nationalliberalen Partei erfolgen.

Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung das Vorhandensein der Klausel nicht ableugnen wird, aber eine Verdrängung anzubahnen suchen wird, um weber die Unübersicht noch die Kurie zu kränken. Die Neubestellung der Professur ist aus dem Grunde zum Streitgegenstand geworden, weil keine geeignete Persönlichkeit als Nachfolger Professor Wärmers augenblicklich vorhanden ist, welcher bestimmte Garantien bezüglich der Lehrtätigkeit und der regierungsgemäß verlangten Voraussetzungen, nicht dem Zentrum anzugehören, bietet, ohne der Lehrtätigkeit Eintrag zu tun.

Das Weltreuen um den Strahburger Intendantenposten.

Is. w. Strahburg, 3. Jan. Seit es bekannt ist, daß der Intendant der hiesigen Stadttheaters, Wilhelm, aus seinem Amte scheidet, hat ein wahres Wettrennen um den Posten stattgefunden und die Mitglieder der Theaterkommission bekommen mit jeder Post fast eine Empfehlung. Die Wahl macht Qual, zumal außer der Intendanten auch die Oberregie neu besetzt werden soll. Unter den Kandidaten für die Intendanten soll sich auch der scheidende Oberregisseur Quinde befinden. Was dessen Nachfolge anbetrifft, so soll man auf der Bürgermeisterei keine Entscheidung treffen wollen, bevor der neue Intendant dabei mitwirken könne, dem man den größten Teil der Verantwortung dabei überlassen will. Unter den Projekten zur Hebung des Schauspielers befindet sich auch ein solches, das einem bekannten, modernen Publizisten (Dichter, Schriftsteller, Kritiker oder Journalist) die Einrichtung der modernen Stücke überantworten möchte; doch hat er Gegner gerade im eigenen Lager. Der neue Mann in der Intendanten wird auch im Theaterpersonal an bedeutenden Stellen neue Kräfte vorfinden. So scheidet der Heldentenor Wille aus und auch die erste lyrische Sängerin Bernhildine Wahlenhoff (die auch in Karlsruhe durch einige Gastspiele in angenehmer Erinnerung steht)



Parteien wurde auf Veranlassung der Reichsregierung angefragt, ob sie bereit seien, in neue Verhandlungen einzutreten, was beiderseits bejaht wurde. Die Verhandlungen, die am 8. Januar 1913 in Berlin beginnen, werden durch ein unparteiisches Schiedsgericht geleitet. Als Unparteiische werden die Herren Magistratsrat von Schulz-Berlin, Jembergerichtsdirktor Dr. Brenner-München und Bürgermeister Rath-Hessen fungieren. Als Vertragskontrahenten kommen in Betracht: Seitens der Arbeitgeber der Hauptverband deutscher Arbeitgeverbände im Malergewerbe, der 20 000 Mitglieder zählt, 45 000 bis 50 000 Arbeiter beschäftigt und zirka 65 Millionen Löhne ausahlt. Von Arbeitnehmerorganisationen nehmen an den Verhandlungen teil: 1. Der Verband der Malergehilfen Deutschlands, Sitz Hamburg; 2. der Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften, Sitz Berlin; 3. der Verband der christlichen Malergehilfen, Sitz Düsseldorf. Der Verband der Malergehilfen Deutschlands soll für diese Lohnbewegung, falls es zum Streik kommt, bei der Bank von England zirka 2 Millionen Mark in Reserve haben.

**Der Streik im Saarrevier ausgebrochen.**

DT. Saarbrücken, 3. Jan. (Tel.) Wider Erwarten und entgegen dem Beschluß der Mediationskonferenz ist der Streik im Saarrevier nun doch ausgebrochen, nachdem, wie bereits mitgeteilt, zur heutigen Frühssicht über 300 Bergarbeiter auf Grube „Welsen“ nicht eingefahren sind. Auch zur Nachmittagsssicht haben 369 weitere Bergarbeiter sich dem Streik angeschlossen, sodas auf dieser Grube jetzt 669 Bergarbeiter streiken.

Der Streik hat sich auch auf die Inspektion „Quisenthal“ ausgedehnt. Hier sind von 551 Bergarbeitern heute nachmittags nur 242 eingefahren. Man befürchtet, das auch zu Abendsicht ein großer Teil der Belegschaft in den Ausfall treten wird. Forderungen haben die Streitenden nicht gestellt. Man nimmt an, das sie erbittert sind über das Vorgehen der Bergwerksdirektion, die denjenigen Sicherheitsmännern, die ihre persönliche Kündigung nicht zurückgenommen hatten, die Anfahrtsverweigerung. Die Bergarbeiter haben in diesem Verhalten eine Maßregelung der betreffenden Sicherheitsmänner. Auch aus Püttlingen wird gemeldet, das die dortigen Bergarbeiter streiken. Eine Befestigung hierüber liegt noch nicht vor.

— Saarbrücken, 3. Jan. (Tel.) In Gaislautern und Oberwöllingen fanden heute Bergarbeiterversammlungen statt, in denen mehrere christliche Gewerkschaftsführer sprachen. Es wurde einstimmig beschlossen, wegen der Vorgänge auf der Grube „Welsen“ bezüglich der Sicherheitsmänner in den Streik einzutreten. Die Bewegung geht allem Anschein nach von Bergleuten der Grube „Welsen“ aus, welche die Bergarbeiter der benachbarten Gruben für eine Solidaritätsklärung zu gewinnen suchen. In Betracht kommen die sämtlichen Gruben der Berginspektionen 2 und 12.

— Saarbrücken, 4. Jan. (Tel.) Der Streik im Saarrevier greift auf weitere Gruben über. Auch auf der Grube „Kodershausen“ streikten gestern nachmittags über 600 Arbeiter.

**Vermischtes.**

hd Germersheim, 3. Jan. (Tel.) Nach Meldungen der „Pfalz. Post“ grassiert in Germersheim unter dem Militär die Genickstarre. Es kommt die sogen. Klosterkaserne in Betracht, deren Betreten den übrigen Mannschaften untersagt worden ist.

— Kaufbeuren, 4. Jan. (Tel.) Der zweite Inhaber der in Konturs gerateten Bankfirma Frey und Schäfer, deren erster Inhaber Frey sich — wie gemeldet — erschöß, ist irrinnig geworden.

— Hartha in Sachsen, 3. Jan. (Tel.) Im benachbarten Gersdorf wurde der 26jährige Knecht Wöbner erhängt aufgefunden, neben ihm mit einer Schußwunde die Leiche der 16jährigen Tochter seines Dienstherrn, des Gutsbesizers Reichert. Es scheint ein Liebesdrama vorzuliegen.

— Chemnitz, 3. Jan. (Tel.) Bei Zeißigswalde wurden durch spielende Kinder zwei Männerleichen aufgefunden, die anscheinend schon mehrere Wochen dort gelegen haben. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt worden.

— Königsberg i. Pr., 3. Jan. (Tel.) Die Grundkreditbank in Königsberg (Preußen) wurde durch Veruntreuungen eines fast 15 Jahre bei ihr tätig gewesenen Kassierers und Profuristen um ungefähr 60 000 Mark geschädigt. Der Kassierer verpfändete Wertpapiere bei hiesigen Bankinstituten, mit deren Erlöse er Börsenspekulationen betrieb hat. Die Bank zog sofort die Lombards zurück, so das dem Kundenkreis der Bank durch diesen Vertrauensbruch des Angestellten Verluste nicht erwachsen.

— Bremen, 3. Jan. (Tel.) Eine in dem Werthafen aufgefunden Leiche ist als die des Blumenhändlers Wolgen festgestellt worden. Unter dem Verdacht des Mordes wurde die Ehefrau, sowie ein anderer Blumenhändler verhaftet.

— Höger (Westfalen), 4. Jan. (Tel.) Standalierende Burshen gaben auf den Nachtwächter Schelp, der sie zur Ruhe ermahnte, scharfe Schüsse ab; Schelp wurde von vier Schüssen getroffen und starb wenige Stunden darauf.

— Leptih-Schönau (Böhmen), 4. Jan. (Tel.) Der Häusler Sabransky in Goslitz hat seine alte Mutter erstickt und eine beiden Brüder und seine Schwester durch Messerstiche schwer verletzt.

**Unfälle.**

— Eberswalde (b. Potsdam), 3. Jan. (Tel.) Im Finow-Kanal wurden die Leichen zweier junger Mädchen treibend aufgefunden. Beide besuchten am Neujahrstage ein Tanzlokal. Vermutlich sind beide Mädchen auf dem Rückwege in der Dunkelheit in den Kanal gestürzt.

P.C. Arefeld, 3. Jan. (Priv.-Tel.) In dem Neubau der Buttermühle der Firma Grüters ist in der vergangenen Nacht eine Bekandede eingestürzt. 15 Arbeiter wurden schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

P.C. Schwelge (b. Kassel), 3. Jan. (Privatteil.) Ein Großfeuer überschete in der vergangenen Nacht in den benachbarten Dorfe Rottende das alte, historische, ehemalige kurhessische Schloß ein.

— Frankfurt a. M., 3. Jan. (Tel.) Gestern abend gegen 11 Uhr wurde im Ostgüterbahnhof in der Nähe des Stellwerkes VI der Heizer Franz Dahr beim Ueberstreiten der Bahngeleise von dem um 11 Uhr vom Ostbahnhof abgehenden Zuge erfasst und sofort getötet.

**Schiffs-Unfälle.**

P.C. Kiel, 3. Jan. (Privatteil.) Der 4000 Tonnen große holländische Dampfer „Harald“ ist auf der Höhe von Holtensau bei Kiel mit dem Dampfbagger „Pollux“ zusammen. Beide Schiffe erlitten schwere Havarien. Der „Harald“ konnte aber nach einer notdürftigen Ausbesserung seine Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Emden fortsetzen.

— Bordeaux, 3. Jan. (Tel.) Der Dampfer „Gascogne“, der, wie gemeldet, bei Lesparre auf Grund geraten war, ist heute nachmittag wieder flott geworden und hat seine Reise nach Argentinien fortgesetzt.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

hd Berlin, 3. Jan. Die Kaiserin wird sich dem „Berl. Tagbl.“ zufolge im Frühjahr wahrscheinlich während der Reise des Kaisers nach Korfu wieder einer Kur in Bad Nauheim unterziehen.

— Berlin, 4. Januar. Die Ernennung des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes wird frühestens heute mittag vielleicht auch noch später fallen. Der Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann gehört nach wie vor zu den Kandidaten die dem Kaiser von dem Reichskanzler in Vorschlag gebracht werden. (Siehe auch den Leitartikel auf Seite 1.)

— Paris, 3. Jan. Der Municipalrat hat einem Gesekentwurf seine Zustimmung erteilt, nach welchem die Stadt Paris den Befestigungsgürtel von Paris erwirbt und in eine sanitäre Zone umgestaltet.

— Bukarest, 4. Jan. Die Erbprinzessin von Rumänien ist von einem Prinzen glücklich entbunden worden. (Die Erbprinzessin Maria, eine geborene Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha, ist eine der schönsten und vornehmsten Fürstinnen Europas.)

— Bissabon, 4. Jan. (Privatteil.) Das Ministerium beschloß seine Gesamtdemission einzuziehen. Der Ministerpräsident Duarte Seite wird diese heute dem Präsidenten der Republik überreichen.

— Kairo, 4. Jan. Bepredungen des Rhedive mit Lord Kitchener und den ägyptischen Ministern, selbst des Nachts, werden in hiesigen offiziellen Kreisen als Anzeichen einer bevorstehenden wichtigen Veränderung des staatlichen Zustandes in Ägypten gedeutet. Ein Gerücht gibt als Zeitpunkt den 8. d. M. an, den Tag des Regierungsjubiläums des Rhediven.

**Vom Expräsidenten Castro.**

— Newyork, 3. Jan. Das Bundesgericht bewilligte einen Habeat Corpus-Antrag des Anwalts Battie, durch den der nach Deutschland zurückreisende venezolanische Expräsident Castro freigelassen wird. Battie machte geltend, das Castro gesetzlich festgehalten worden sei, ohne die Möglichkeit, einen Anwalt herbeizuziehen.

— Newyork, 3. Jan. Der Habeat Corpus-Befehl weist den Auswanderungskommissär an, Castro sofort dem Gericht vorzuführen, das über die Frage der Freilassung oder der Deportation zu entscheiden habe.

**Die Kriegslage auf dem Balkan.**

**In der Türkei.**

— Konstantinopel, 4. Jan. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird erklärt, das ein großer Botshafterwechsel in Konstantinopel bevorsteht.

— Rom, 4. Jan. (Privatteil.) Ein Telegramm aus Konstantinopel besagt, das die türkische Flotte eine neue Ausfahrt aus den Dardanellen angetreten habe, um das griechische Geschwader anzugreifen. Die Depesche besagt noch, das der Kreuzer „Hamidie“, der angeblich kürzlich durch Torpedos vernichtet worden sein sollte, sich unter den türkischen Kriegsschiffen befindet.

— Konstantinopel, 4. Jan. Ein türkisches Segelschiff, das gestern abend in den Hafen von Smyrna einlaufen wollte, ist an eine Unterseeminne gestoßen und gesunken. Von der Besatzung konnte nur ein Mann gerettet werden.

**Vom thrakischen Kriegsschauplatz.**

— Sofia, 4. Jan. Aus Adrianopel geflohene Einwohner und Offiziere schildern die Lage als trostlos. Täglich erscheinen Abordnungen der Bevölkerung bei dem Kommandanten von Adrianopel, welche die Beendigung der Kote verlangen. Infolge des Mangels an Petroleum sei Adrianopel allabendlich in tiefes Dunkel gehüllt. Die Nahrungsmittel seien bald zu Ende. In der ganzen Stadt sei kein Salz zu haben. Die Mannschaften seien sehr geschwächt, dazu würeten noch epidemische Krankheiten. Hier glaubt man, das Adrianopel nach während der Friedensverhandlungen kapitulieren muß.

Le. Konstantinopel, 4. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Morning Post“ drahtet von hier: Das türkische Heer vor Ighataldischa erhielt den Befehl der Regierung zur Wiedereinnahme der Stellungen an der Verteidigungslinie.

— Konstantinopel, 4. Jan. Es verlautet, das König Ferdinand im Hoflager bei Igherkeszko eingetroffen sei. Man befürchtet den Wiederbeginn des Krieges.

**Zur albanischen Frage.**

P.C. Cetinje, 3. Jan. (Meldung der Press-Centrale.) In maßgebenden Kreisen herrscht großer Optimismus vor. Man glaubt, das man dem Einflusse Juglands und einer gewissen Strömung in Italien vertrauen kann und hofft stark die Einverleibung Stutaris durchsetzen zu können. Der König soll über die Berichte der Londoner Friedensunterhändler sehr zufrieden sein und man glaubt, das die Friedensverhandlungen bald ein günstiges Ende nehmen werden.

Zum italienisch-serbischen Zwischenfall in Durazzo.

— Belgrad, 3. Jan. Das „Pressbureau“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Nach dem Bericht, den wir aus Durazzo erhalten haben, hat sich zwischen dem italienischen Konjul und dem Kommandanten der Stadt kein Zwischenfall ereignet. Der Kommandant fragte lediglich den Kapitän des Dampfers „Capreza“, in welcher Absicht der Dampfer angekommen sei.

Da der Kapitän keine Antwort geben wollte, wandte sich der Kommandant an den italienischen Konjul in Durazzo, der ihn erklärte, das das Schiff ihm für drahtlose Telegraphie zur Verfügung gestellt worden sei. Der Kommandant hielt diese Erklärung für genügend und unternahm in der Folgezeit keine Schritte mehr, weder bei dem Konjul, noch bei dem Kapitän. Dem Kommandanten ist der Befehl gegeben worden, darüber zu wachen, das die Beziehungen zu den Konsulaten stets korrekt seien.

— Belgrad, 3. Jan. Die Agencia Stefani meldet von hier: Die serbische Regierung gab dem italienischen Geschäftsträger die Versicherung, das sie dem Kommandanten von Durazzo die Instruktion überhandt habe, jene Rücksichten zu beobachten, die den Rechten eines Konsuls zukommen.

**Die Londoner Balkanfriedenskonferenz.**

P.C. London, 3. Jan. (Meldung der Press-Centrale.) Die türkischen Delegierten gaben den Abgeordneten der Balkanstaaten zu verstehen, das sie neue Informationen aus Konstantinopel erhalten hätten, doch seien sie nicht in der Lage bis 4 Uhr, der Stunde an der die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden sollten, die Depeschen zu entziffern und sie baten daher den Beginn der Sitzung bis 6 Uhr zu verschieben. Um 5 Uhr hatten die Balkandelegierten eine Zusammenkunft, um über verschiedene Eventualitäten zu beraten. Man glaubt, das die türkischen Vorschläge heute noch nachgiebiger sein werden und gibt schon der Hoffnung Ausdruck, das man heute einen definitiven Abschluß der Friedensverhandlungen erwartet.

— London, 4. Jan. In der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz schlugen die Türken eine neue Grenze in Trazien vor, die Adrianopel der Türkei beläßt und dann dem Arda-Fluß bis zur Mündung seines Nebenflusses Subudlu-Chai nach Westen folgt und von dort bis zum Bura-Golf nach der Insel Thalos reicht. Betreffend Kreta erboten sich die Türken, zugunsten der Großmächte auf alle Rechte an die Insel zu verzichten, jedoch unter der Bedingung, das man von ihnen die Abtretung keiner anderen Insel verlange.

Darauf gaben die Delegierten der Verbündeten den Türken etwa folgende Antwort: Die Delegierten der Verbündeten erließen die Delegierten der Türken, in der Montag nachmittags 4 Uhr stattfindenden Sitzung neue Vorschläge zu machen, die folgendes enthalten: Erstens: Verzicht der türkischen Rechte auf Kreta; zweitens: Abtretung der ägäischen Inseln; drittens: Festlegung einer Grenze für das Vilajet Adrianopel, das die Stadt Adrianopel den Verbündeten überläßt. — Falls dies nicht geschähe, würden die Verhandlungen als abgebrochen betrachtet werden. Die Türken erwiderten darauf das bereits Mitgeteilte: Ihre Antwort werden sie heute nachmittags 4 Uhr geben, welcher Vorschlag von den Delegierten der Verbündeten angenommen wurde.

— London, 3. Jan. In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz überreichten die Delegierten der Verbündeten ein dreifaches Ultimatum, betreffend Adrianopel, Kreta und die ägäischen Inseln. Sie gaben gleichzeitig zu verstehen, das sie die Verhandlungen abbrechen würden, falls sie nicht bis Montag, nachmittags um 4 Uhr, eine klare und zufriedenkellende Antwort erhielten. Die Türken schlugen vor, das sie ihre Antwort morgen nachmittags um 4 Uhr geben würden. Dieser Vorschlag wurde von den Delegierten der Verbündeten angenommen. Er wird als ein Anzeichen dafür aufgefaßt, das die Türken einen Bruch für unermesslich ansehen.

— London, 4. Jan. Um 7 Uhr 40 Min. war die gestrige Abendkonferenz bereits beendet. Man rechnet jetzt mit den guten Ratshlägen, welche vielleicht die im Nachbarhause tagende Reunion der Botshafter erteilen wird.

**Zur Londoner Botshafter-Zusammenkunft.**

hd Wien, 3. Jan. Die „Neue Fr. Pr.“ schreibt: Die Botshafter-Reunion ist jetzt bei dem wichtigen Kapitel der Festlegung der Grenze von Albanien angelangt. Rußland scheint zu wünschen, das überall dort, wo serbische oder bulgarische Minoritäten sind, das Gebiet an Serbien falle. Das würde den albanesischen Staat zu einem dünnen Zwirnsfaden machen, der sehr leicht bei nächster Gelegenheit zu zerreißen wäre.

**Handel und Verkehr.**

\* Mannheimer Effektenbörse vom 3. Januar. (Offizieller Bericht.) Die Tendenz der heutigen Börse war ziemlich fest. Die Aktien der Dingleischen Maschinenfabrik stellten sich auf 107 bez. und G. ferner Aktien 525 G., Karlsruheer Nähmaschinenfabrik Had u. Neu 325 G. und Mannheimer Gummi- und Maschinenfabrik Aktien 159 G., 160 G.

**Wasserstand des Rheins.**

Auskang, Hafewegel, 3. Jan. 2.08 m u. 2. Jan. 3.10 m). Sauterinsel, 4. Jan. Morgens 6 Uhr 1.52 m (3. Jan. 1.56 m), Rehl, 4. Jan. Morgens 6 Uhr 2.52 m (3. Jan. 2.57 m). Maxau, 4. Jan. Morgens 6 Uhr 4.15 m (3. Jan. 4.21 m). Mannheim, 4. Jan. Morgens 6 Uhr 3.57 m (3. Jan. 3.70).

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Samstag, den 4. Januar:  
Artilleriebund St. Barbara. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung i. Lokal. Bagerverein. Vereinsabend im roten Schaf, Karlstr. 21. Fußballverein. 3 Uhr Juniorenübungsspiel. Fußballklub Mühlburg. Spielerübung. Fußballklub Rhönig. 8 1/2 Uhr Winterfest im Meinen Festhallsaal. 1. K. Verein für Kanariengucht. 8 1/2 Uhr Monatsverslg. i. Café Roman. Koffeum. 8 Uhr Vorkellung. Viederkranz. 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier im großen Festhallsaal. Rheinklub Memmania. 9 Uhr Monatsversammlung Hotel Hohensoll. Ruderverein Sturmsoegel. 9 Uhr Vertikg im Landsknecht. Salamander, 1. K. Ruderklub. 9 Uhr Klubabend i. Klubhaus, Rheing. Schachklub. 8 Uhr Spielabend im Moninger, 2. Stod. Turngemeinde. 2 1/2 Uhr Klubabend. Zentralkturnhalle. Ver. ehem. kgl. Dragoner. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lokal. Verein ehemaliger 11ter. 8 1/2 Uhr Monatsverslg. im Prinz Karl. Ver. ehem. Leibdrag. 8 1/2 Uhr Monatsverslg. Gambriushalle, Erbprinzenstr. Verein für Bewegungsspiele. 9 Uhr Spielerversammlung i. Klubhaus. Verein W.-kur. 9 Uhr Familienabend im Palmengarten.

**J. Petry Wwe.**  
Hoflieferant  
Juwelen- Gold- und Silberwaren  
Kaiserstr. 102. Tel. 1553.

**Silberne Bestecke**  
in schönster Auswahl  
gediegenster neuester Muster.  
Schwer versilberte  
Allende, Christof-e-Bestecke  
und Geislinger-  
na Katalogpreisen  
bei Barzahlung mit 3% Rabatt.  
Lieferung ganzer Besteckkasten  
Preisangeboto stehen gerne zu  
Dienstern.

**BERLIN**  
Conrad Uhl's  
**Hôtel Bristol**  
Unter den Linden  
Modernster Comfort.







**Liederhalle Karlsruhe.**

Samstag, den 11. Januar 1913

## Grosses Kostüm - Fest

(REDOUTE) 285

**Ballmusik:** Die Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20 unter Leitung des Herrn Kgl. Obermusikmeisters Fritz Köhn.

**Aufführung besonders einstudierter Tänze unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofsolotänzers RICHARD ALLEGRI.**

Von 8—11,9 Uhr: Promenadekonzert. Von 12—1,4 Uhr Pause. Im Anbau links der Festhalle Bauernschenke mit Original Dachauer-Kapelle.

Eintritt der Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten. Für Mitglieder werden Balkonplätze zu 1 Mk. in beschränkter Zahl vorbehalten.

Karten für einzuführende ta 21-stige Herren zu 1 Mk., sowie für auswärtige, bei unseren Mitgliedern zu Besuch wehende Damen zu 3 Mk., und die nummerierten Balkonplätze werden Donnerstag, den 9. und Samstag, den 11. Januar, nachm. von 2—3 Uhr im Vereinslokal (Löwenrachen) abgegeben.

Die Einführung hier wohnender, dem Verein nicht angehörender Damen ist ausgeschlossen.

Gegen Missbrauch des Einführungsrechts und der Mitgliedskarten ist strengste Kontrolle — auch im Saale — angeordnet. Der Vergütungsausschuss (weisse Rosetten) ist berechtigt Demaskierung zu verlangen.

Der Zutritt zu den Sälen ist nur gestattet für Damen in Kostüm oder Ballettoilette für Bal paré (Larve und Kopfputz unerlässlich), für Herren in Kostüm oder Balanzug (Frack od. Smoking). Strassen- sowie Sport-Anzüge u. dergl. werden mit 2 Mk. besteuert.

Eingang nur Garderobenanbau rechts der Festhalle.

Saalköffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

**Freiwillige Feuerwehr.**

3. Kompagnie

Montag, den 6. Januar, abends 8 Uhr:

### Berammlung mit Weihnachtsfeier

bei Kamerad Schwabold (zur goldenen Krone).

269 Nied.

**Bad. Landesverein vom Roten Kreuz.**

**Selbsttätige Ausbildung in Karlsruhe 1913.**

Der diesjährige Ausbildungskurs beginnt Montag, den 13. Januar, wieder im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

Anmeldungen bei der Leiterin der Selbsttätigen-Ausbildung, bei Frau General Limberger, im Vereinshaus vom Roten Kreuz, Stephaniustrasse 74, 1. St., von Dienstag, 7. bis Samstag, 11. Januar, jeweils 11 bis 1 Uhr vormittags.

215.3.2 Der Vorstand.

**Karnevalgesellschaft „Alt Karlsruhe“**

Sonntag, den 5. Januar 1913 findet unsere diesjährige

## Christbaum-Feier

im Saale der Restauration „Grüner Berg“, Kaiserstrasse 33, statt, verbunden mit Gabenverteilung, humoristischen Vorträgen und Tanz.

Beginn nachmittags 8 Uhr. — Wozu wir unsere Mitglieder und Gönner höflichst einladen.

**Der Vorstand.**

Schillerstr. 22 **M** Ecke Göthestr.

Die Güte der Vorstellungen ist einzig und allein, worauf der gute Ruf und das Renommee des

## Metropol-Theater-Programms

beruht.

Wir bieten in unseren Vorstellungen stets das **Beste vom Besten** und erweisen aus dem vielseitigen

Nur 3 Tage! **Riesen-Programm** Nur 3 Tage! **Samstag, Sonntag, Montag**

### Was das Leben zerbricht

Schauspiel in 3 Akten, gespielt von den ersten Nordischen Künstlern. In den Hauptrollen Ferdinand Bonn, Waldemar Pyslander, Frau Clara Wieth, stempeln diesen Film zu einem Welt-Schlager 1. Ranges. Als Einzige

**Wenn die Maske fällt.**

Schauspiel in 3 Akten, in der Hauptrolle

**Asta Nielsen.**

Das grösste Meisterwerk der Lichtspielkunst von Urban Gad, 280

Werktags ermäßigte Preise.

Loge 80 \$, 1. Platz 60 \$, 2. Platz 40 \$, 3. Platz 20 \$.

**Haltestelle der Strassenbahnlinie Röhler Krug**

**Herrschaftshaus, Pferdverkauf.**

sehr rentabel, mit großem Garten, der Neuzeit entsprechend elegant ausgestaltet, in feiner, südwestl. Lage, zu verkaufen, evtl. gegen lastenfreien Wauplatz oder wenig bei H. Haus zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 3887 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Sehr gr. Koffer** mit Einfaßen, bill. zu bez. Ruppertsdr. 21. 1. Et., r. 397

Wasserpferd, gut im Zug, barock wie weiches Boden, schneefrei, guter Käufer, zu verkaufen. 265.3.1

W. W. Würth, Ruppertsdr.

Damen- u. Herrenfahrrad, gute Marke, aber bill. abzugeben. 261

Duracherstr. 36, 3. Et. Glad und weite, für Fräulein, billig zu verkaufen. 242545.3.3

Gerwiasstr. 41, 1. Et.

**L. Z. Tr.**

Montag d. 6. I. 13

8 Uhr

Obl. I. Gr. m. Aufn.

**Schwarzwaldderzeit**

Sektion Karlsruhe.

Sonntag, den 5. Januar 1913

## Ausflug.

Frauenalb — Bernbach — Bernbach — Herrenalb (M. 1 1/2 Uhr). Abfahrt 8 Uhr. Albtalbahn.

**SALAMANDER**

gegr. 1879.

**Erster**

**Karlsruher Ruderklub**

(e. V.)

Boots- u. Klubhaus, sowie Ruderhalle am Rheinhausen (Haltestelle der Strassenbahn).

Samstag, 4. Jan., 9 Uhr:

### Allge-Klub-Abend

Dienstag, Donnerstag, Samstag:

### Übungsabende

in der mit den neuesten Einrichtungen ausgestatteten

**Ruder-Halle**

unter der Leitung des **Ruder-Lehrers.**

Freitag 1/2, 3 Uhr i. Friedrichsbad:

### Schwimm-Abend,

anschliessend 9 Uhr Bierisch im Moninger.

**Ruderverein Stormvogel**

Karlsruhe (e. V.)

Heute Samstag

abends 9 Uhr:

## Stamm-tisch

im Restaurant Landsknecht.

Sonntag mittags bei Mitglied Meicher, Magan.

206.3.3

NB. Neben Donnerstag abend ab 7 Uhr Ruderabend im Boots-haus.

**Rheinklub „Allemannia“**

Karlsruhe, e. V.

gegründet 14. VII. 01.

Bootsklaus Maxau.

Heute Samstag, abend 9 Uhr:

## Monats-Versammlung

im Klublokal (Hotel Hohe-zollern). 208.8

Mittwoch abend:

### Rudertisch im Moninger.

**Küchen- und Schwimmabende**

jeweils Dienstag und Donnerstag, abends von 6 Uhr an, im Friedrichsbad.

**Der Vorstand.**

Wer gibt etwa 100 Mk. zum Kauf eines originalen, leichteren, Gebrauchsgutes (entweder Reicheit) gegen entsprechenden Gegenstand? Off. unter Nr. 3491 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

1913 — Januar — 1913

# 6

Montag

Beginn unseres grossen

## Inventur-Verkaufs

Zwecks vollständiger Räumung der in der Inventur herabgesetzten Waren: Enorm billige Preise!

# Schmoller.

**Verein Merkur**

Nürnberg. Größter Kaufm. Verein Bayerns.

Aufbewahrte Stellenvermittlung.

Kostenfrei Prinzipale u. Mitgl., Hilfsstoffe i. itell. u. itel., Krankenfürsorge, Bild- u. Baufürsorge, Rechtschutz, Monatsblatt, Fahrbuch usw. 3227.1

Der Verein hat in Karlsruhe tagl. jed. Freitag im Rest. „Balmengarten“, Herrenstrasse Nr. 34a.

**Dr. Vereins Karlsruhe.**

Samstag, 4. Januar 1913, abends 9 Uhr, im Saale des Restaurants „Balmengarten“, Herrenstrasse 34a 253

## Familien-Abend

u. Theilnahmeverlosung u. Tanz.

**Bayern-Weiß-Blau.**

Unter dem Protektorate Sr. Maj. Hoh. Prinz Ludwig von Bayern.

Vereinsabende finden jeden Samstag im Lokal Waidhaus zum „roten Schaf“, Karlstrasse 21, statt.

Der Vorstand.

Landesleute herzlich willkommen.

**Schuttwagen.**

Neue, sowie gut erh. gebrauchte Schuttwagen und eine Partie gut ausgetrocknete Räder hat zu verkaufen. 266.3.1

W. W. Würth, Ruppertsdr.

**Erster Karlsruher Verein für Kanarienvogelzucht mit Vogelflügel u. Pflege (E. V.)**

**KARLSRUHE.**

Eingetragener Verein.

Heute, Samstag, 4. Januar d. J. abends 1/9 Uhr.

## Monats-Berammlung

im Vereinslokal Hotel G. Hofmann, Bollzähliges Erscheinen erwünscht.

**Der Vorstand.**

**Kaffee**

Mocca-Mischung das Pfund Mk. 2.20 stets frisch geröstet. 14302

V. Markle? Karlsruhe Kaiserstrasse 160

**Med. Werkstätte**

mit Wasserkraft

in größerer Stadt Oberbodens, anderer Unternehmungen halber, billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 74a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Kartoffeln**

prima Qualität.

per Senter 2.60 empfiehlt 267

**Gottl. Schöpi**

Telephon 2826.

Zuifustrasse 34.

Bestellungen können auch in meinen Filialen gemacht werden.

**Soeben engetroffen:**

Größerer Vorken

**Franz. Blumenkohl** 48 bis 50 Pf.

**Franz. Schwarzwurzel** Bund ca. 2 bis 3 Pf. 55 Pf.

**Holl. Schwarzwurzel** 35 Pf. 2438

**Franz. Endivie Pfd. 30 Pf.**

**M. Wieland, Strichstr. 10.**

## Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsabgabe.

Besonders vorteilhaft empfehle ich verschiedene Posten **weit unter Preis:**

Seidene und helle wollene **Echarpes, Kinderjäckchen, Hauben, Mützen, Damen-Pelze**, weiss und farbige **Zier- und Kinderschürzen** . . . . . 30 bis **50%**

**20%** auf **Hosenträger, Krawatten, Herren- und Knabenmützen, Schirme, farbige Kinderhosen, Geldbeutel, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Damentaschen in Samt und Leder, Broschen, Rüsennadeln etc.**

**15%** auf **Manufakturwaren, Trikotagen, Arbeiterkonfektion, Betttücher, Damen- und Kinderwäsche, Korsetten, Sweater, gestr. Herren- und Damenwesten, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kragen, Manschetten, Serviteurs etc.**

## M. Walz Wwe.

Karlsruhe, Marienstr. 83, bei der Liebfrauenkirche.

**50%** an relig. Artikel wie Figuren, Hang- u. Stehkreuze etc.

Ein grosser Posten **Magnifikat- und Gebetbücher** bis **20%** Rabatt.



# Festhalle.

Sonntag, den 5. Januar, 4 Uhr nachm.  
**Großes Streich-Konzert**  
 der Kapelle des  
**1. Bad. Leib-Drag.-Regiments Nr. 20.**  
 Leitung: Stal. Obermusikmeister **Friz Köhn.**  
 Eintritt: Anhaber von Stadigarten-Jahreskarten und von Starthenbenen 20 Pf. Sonstige Personen 40 Pf. Soldaten u. Kinder je die Hälfte.  
 Programm 10 S. 271  
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Waldstraße 16/18. **Colosseum** Telephon 1938.

**Heute**  
 Samstag, den 4. Januar 1913, abends 8 Uhr:  
**Vorstellung.**  
 Sonntag, den 5. Januar 1913: 210  
**2 Vorstellungen**  
 nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.  
 Die Nachmittags-Vorstellung mit ungekürztem Programm.  
 Novität: „Der Amerikaner“.

**Restaurant „Kühler Krug“**  
 Gemüthlicher Aufenthalt für Sonntag nachmittag.  
 Jederzeit Münchener Spezialgerichte.  
 Sonntag, den 5. Januar im kleinen Saal **Künstler-Konzert.**  
 Eintritt frei. Programm 10 Pfg.  
 Im zweiten Stock besonders geeignete Zimmer für Familien.  
 Kaffee, Kuchen, Sinner-Biere, Wein 2c.

**ELDORADO**  
 im Apollo-Theater, Marienstrasse.  
**Schlager-Programm** vom 4.-7. Januar 1913.  
**Eldorado-Woche**  
 Die neuesten Weltereignisse. 196  
**Vor Bankschluss**  
 Fesselndes Drama.  
 Der wunderbare Dampf Reizende Humoreske. Das monumentale Sizilien Herliche Naturaufnahme.  
**Eldorado-Schlager!**  
**Der Minenkönig**  
 Spannendes Bergmannsdrama in 2 Akten.  
 Purzel & Comp. Schaittere des Meeres Interessante Aufnahme.  
**Aus Liebe in den Tod**  
 Wild-West-Schlager! Wild-West-Schlager!  
 Komische Ballschuhle Humorischer Schlager. Kinder-Autovettrennen Sportaufnahme.  
**Weihnachtsschauspiel beim Sherif**  
 Prachtvolles Weihnachtsbild.

**Deutscher Philister, Bahnhofstr. 54**  
 Sonntag, den 5. Januar 1913: 2184  
**Grosses KONZERT** Püschel u. Igel.  
 Es ladet freundl. ein Hochachtend J. Friedrich.  
**Waldhornstraße Zum Weinberg Waldhornstraße**  
 Samstag, den 4. Januar 1913, abends 8 Uhr: 2845  
**Großes Konzert** der Variete-Truppe **Püschel und Igel.**  
 Es ladet freundlich ein W. Herkert.  
**Verlaufen** 2846  
 hat sich ein ca. 1 Jahr alter kurzgeschorener, schwarzer Zahnwürger. Zurückzubringen gegen Belohnung Gottesanerk. 22, 2. St., rechts.  
**Gefunden ein Fahrrad** 2893  
 abzugeben gegen Belohnung und Einrückungsgebühr. 2893  
 Seppelstr. 19, Hinterh., 3. Stod.



Karlsruhe i. B.

Haltestelle der elektr. Straßenbahn, Ecke Kaiser- u. Karlstr. Telephon Nr. 8, Aufstandplatz.  
**Restauration zum Moninger, Karlsruhe**  
 Unter neuer Leitung.  
**Erstes und bestfrequentiertes Restaurant am Platze.**  
 Sehenswerte Altdutsche Bier- u. Restaurationslokalitäten zu ebener Erde und 1 Treppe hoch.  
 Gute Wiener Küche. Billiger Abonnententisch.  
 Spezialauschank d. Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger Treffpunkt der Fremden.

**Casino-Bar Café Steidel**  
 Kaiserstr. 115, Eingang Adlerstrasse. Telephon 2168.  
 empfiehlt seine hochmodern eingerichtete Lokalitäten unter Zusage promptester Bedienung.  
 Treffpunkt der Sachsen und Thüringer.

**Goldene Gerste** Bahnhofstrasse  
 sowie ehemaliger Marine-Angehöriger.  
 Im Café Bauer und im Ratskeller täglich **Künstler-Konzert.**

Den Karlsruhe besuchenden Fremden zur gef. Kenntnis, dass die „Badische Presse“ am Bahnhof, in den Kiosken, sowie in den durch Plakate erkennlichen Verkaufsstellen stets in den neuesten Ausgaben zu 5 resp. 10 Pfg. die Ausgabe zu haben ist.

Empfehlenswerte Karlsruher  
**Hotels, Restaurants, Cafés**

**Sehenswürdigkeiten:** Groß. Kunsthalle und Kupferstichkabinett, Kunstgewerbemuseum, Groß. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde, Groß. Naturienkabinett, Groß. Landesgewerbehalle, Städt. Viererhöf, Rathaus, Groß. Hof- und Landesbibliothek, Groß. botanischer Garten, Groß. Schloßgarten und Wildpark, Stadigarten mit Tierpark, Badischer Kunstverein, Reichspostgebäude, Groß. Palais, Groß. Hoftheater. **Standquartier** für Ausflüge in den nahen Schwarzwald und in die Pfälzer Berge.

**Hotel und Restaurant Friedrichshof**  
 Nächste dem Bahnhof Karlsruhe Hausdiener am Bahnhof.  
**Erstes und größtes Restaurant der Residenz.**  
 Zimmer mit Frühstück v. Mk. 3.— an. Hauptauschank der Brauerei Sinner. Münchener Kochebräu. Elegante Weinstube. Vorzögl. Küche. Alle Delikatessen der Saison. Künstler-Konzerte jeden abend von 8—12 Uhr. Telephon 359. Direktion G. Münzer.

**Restaurant „Grünwald“**  
 am Hauptbahnhof Hotel Grüner Hof. am Hauptbahnhof.  
**Jed. Sonntag von 7 Uhr an KONZERT**  
 der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Grossherzog Friedrich.  
 Brauerei A. Printz Biere u. Münchener Löwenbräu. Direktion K. Eisinger

**Restauration zum „Elefanten“**  
 Kaiserstrasse 42.  
 ff. Moninger Biere  
 Vorzügliche Küche.  
 = Jeden Samstag abend Konzert. =

**American Bar BODEGA**  
 Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts.  
 Kaiser Wilhelm - Passage 42/52  
 empfiehlt seine hochmodern neu renovierten Lokalitäten  
 Inh. A. König.

**Weinrestaurant „Eckschmitt“**  
 Kaiserstrasse 231 :: KARLSRUHE :: Telephon 205  
 Gemüthliche Restaurationslokale sowie im 2. Stock geschmackvollst eingerichtete Gesellschaftsräume zu allen vorkommenden privaten und Vereinsfestlichkeiten, insbesondere für Hochzeiten etc.  
 Adolf Rinderspacher.

**Café Rödeler** Ecke Waldhorn- und Zähringerstr.  
**Jeden Abend Konzert**  
 Die ganze Nacht geöffnet.  
 Jede Nacht von 12 Uhr ab Erbsensuppe. 285

**Patent- und techn. Bureau** 8906a  
 Prof. F. Ant. Hubbucher  
 Strassburg i. Els. Rosheimerstr. 16. Tel. 3572  
**I. Klasse d. Preuss.-südd. Klassenlotterie.**  
 Ziehung 13/14. Januar.  
 Lose 5.— 10.— 20.— 40.— Klasse sind noch vorräthig für alte und neue Spiele bei  
**Ludwig Götz**  
 Groß. bad. Lottereeinnehmer, Sebelstrasse 11/15, Karlsruhe.  
 = 101 = 24125 184  
**Erfindungsprobleme** versendet gratis  
 und franco Monopol Paris 82 Avenue d'Ante. Jola. Deutsche Stocckpöndenzkarten 10 Pfennig.

Mein diesjähriger großer  
**Inventur-Ausverkauf** 262  
 beginnt am 4. Januar und bietet derselbe eine außerordentlich günstige Kaufgelegenheit.  
 Während dieser Zeit gewähre ich auf alle Artikel wie  
**10 bis 30% Rabatt.**  
**J. Hess, Kaiserstr. 123**  
 Spezialhaus für Kinderwagen und Korbwaren  
 Katalog gratis. Versand franko. Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

**Getragene Kleider**  
 Schuhe, Züffel, Gold, Silber u. Jahngedächtnisse Kauf u. bezahlte bekanntlich am besten  
**M. Fridenberg**  
 Markgrafenstr. 17.  
**40000 Mark**  
 ganz oder geteilt auf **Hypotheken**  
 als bald zu verleihen.  
 Gef. Offert. unter Nr. 2867 an die Exped. der „Bad. Presse“.  
**Zu verpachten**  
 eine Gärtnerei mit Wohngebäude bei Mühlburg. Näheres bei Conrad Pöhs, Karlsruhe, Muppenerstrasse 28.  
**Mießer und Wirt**  
 wünscht eine gangbare Wirtschaft, möglichst mit Plegerei, in Wald oder Stadt zu übernehmen. Wirtschaft auf dem Lande nicht ausgeschlossen. Offert. an die „Bad. Presse“ unter Nr. 2427. 31

**Neue Abonnenten**  
 die unseren farbigen **Wand-Kalender für 1913** folgte den **badischen Fahrplan, Ausgabe Winter 1912/13** noch nicht erhalten haben, bekommen diese beiden **Wand-Kalender** auf Verlangen umsonst und portofrei gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung übermittel.  
 Verlag der Badischen Presse.  
**Dammstraße 6, im Hof,**  
 antie Kommoden, verschiedene **Wiedermeier-Wädel, Klüppel, Zerstörer und Krüge, Schüsseln, Rührgewand, Porzellan, alte, gute Delgemälde, 2 Brillantringe, ein feines ein Brillantring in Sophir und großen Brillantringen besetzt, und eine Granat-Perle, alles aufricht billig zu verkaufen. 2897**  
**Extra-Uniform** (Gelber, 14) für schlanke Figur mittlerer Größe mit **deim, Säbel** u. i. h., sehr gut erk. zu **verkauf.** Auftr. unter Nr. 2428 an die Expedition der „Badischen Presse“.







Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, den 4. Januar 1912. 17. Vorstellung außer Abonnement Ermäßigte Preise.

Prinzessin Dornröschen.

Weihnachtsmärchen-Komödie in fünf Aufzügen. Nach dem gleichnamigen Märchen frei bearbeitet von C. A. Görner.

Musikal. Leitung: Gg. Hofmann. Szenische Leitung: Fritz Herz. Vorspiel in zwei Abteilungen.

Erste Abteilung. Bei den Feen.

Personen: Dornröschen, eine mächtige Fee, Beherrscherin der Wunderquelle Edith Deman. Feen, genannt die weißen Frauen des Landes:

- Alfia Johanna Mager. Tulpina Feodora Nagels. Camelia Leopoldine Vint. Herlita Johanna Klebe. Biola Magdalena Bauer. Heliotropa Hermine Burd. Frigga Sofie Hand. Jasminia Emma Ruf. Jacinthia Marie Hutt. Amortella Marie Studt. Alberta Almine Müller. Belladonna Lina Carlens. Urian, Diener der Fee. Dornröschen Felix von Krones. Erste Knappe Anna Frohmann. Zweite Knappe Josef Kageber. Der Hofmarschall R. Gemmede. Drei Kammerherren. Ein Schmetterling Olga Leger. Elfen: Olga Krensch, Beria Gräber, Anny Effenhans, Rosa Saade, Josef Kageber, Rosa Frohmann. Zweite Abteilung. Die Taufe.

- Personen: Der König Otto Hertel. Herzog Uffo, sein Schwager Josef Mart. Der Hofmarschall Paul Gemmede. Der Kammerherr Eugen Rex. Der Narr Karl Dapper. Dornröschen Edith Deman. Alfia Johanna Mager. Tulpina Feodora Nagels. Camelia Leopoldine Vint. Herlita Johanna Klebe. Biola Magdalena Bauer. Heliotropa Hermine Burd. Frigga Sofie Hand. Jasminia Emma Ruf. Jacinthia Marie Hutt. Amortella Marie Studt. Alberta Almine Müller. Belladonna Lina Carlens. Große des Reiches J. Gröhinger. Ernst Golde. Tros, Belladonnas Diener Adolf Bodenmüller. Greter Stallknecht L. Schneider. Zwitter Stallknecht H. Blaul. Große des Reiches, Hofherren, Hofdamen Ritter, Edelknechte, Wagen, Gefolge der Feen usw. Hofkanzler, getanz von Olga Leger. Rich. Allegri u. dem Ballettcorps.

Drittes Bild. (Spielt 15 Jahre später.)

- Personen: Der König Otto Hertel. Prinzessin Dornröschen Hedwig Holm. Ihre Gespielinnen: Lucinde Chriemhild Kunz. Almine Ella Ruf. Der Hofmarschall Paul Gemmede. Der Kammerherr Eugen Rex. Der Narr Karl Dapper. Urian Felix von Krones. Ein Offizier August Schmitt. Schall, der Koch Max Schneider. Max, d. Küchenjunge Frohmann. Hof, der Invalide H. Benedict. Anna, eine arme Witwe A. Blaul. Ihr Kind Maria Jembsch. Der blinde Hans Josef Kauders. Ein Knabe, sein Führer Franz Aldinger. Ein Knabe Karl Aldinger. Ein Mädchen Elie Wener. Hofherren, Hofdamen, Gespielinnen, Knechte, Knechte, Jagdgefolge. Kartentanz, getanzt von Olga Leger, Richard Allegri und den Ballettleistenden.

Viertes Bild.

- Personen: Die Fee Dornröschen Edith Deman. Die Fee Belladonna Lina Carlens. Der König Otto Hertel. Prinzessin Dornröschen Hedwig Holm. Lucinde Chriemhild Kunz. Almine Ella Ruf. Hofmarschall Paul Gemmede. Kammerherr Eugen Rex. Der Narr Karl Dapper. Schall Max Schneider. Rich Otto Frohmann. Jagdgefolge, Hofdamen und Hofherren usw.

Fünftes Bild.

- Personen: Die Fee Dornröschen Edith Deman. Die Fee Belladonna Lina Carlens. Der König Otto Hertel. Prinzessin Dornröschen Hedwig Holm. Lucinde Chriemhild Kunz. Almine Ella Ruf. Hofmarschall Paul Gemmede. Kammerherr Eugen Rex. Der Narr Karl Dapper. Schall Max Schneider. Rich Otto Frohmann. Jagdgefolge, Hofdamen und Hofherren usw.

Sechstes Bild.

- Personen: Prinz Armin Ewald Schindler. Die Fee, sein Knappe Fritz Herz. Die Dornröschen Edith Deman. Urian Felix von Krones. Der König Otto Hertel. Prinzessin Dornröschen Hedwig Holm. Lucinde Chriemhild Kunz. Almine Ella Ruf. Hofmarschall Paul Gemmede. Kammerherr Eugen Rex. Der Narr Karl Dapper. Ein altes Bauerweib M. Genter. Die Feen, Geiten, der Hofstaat des Königs usw., Dornknappen, Elfenreigen, getanzt vom Ballettcorps und den Ballettleistenden.

Geschwister

KNOPF

Unser diesjähriger

INVENTUR-VERKAUF

beginnt

MONTAG

den 6. Januar.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen!

Da es unser Prinzip ist, die neue Saison stets mit neuer Ware zu beginnen, so haben wir in allen der Mode unterworfenen Artikeln, insbesondere in der

Abt. Damen- u. Kinderkonfektion

die Preise ohne Rücksicht auf den Einkaufswert

angesetzt. Der grosse Andrang, der sich erfahrungsgemäss gleich in den ersten Tagen solcher Verkäufe zeigt, und eine schnelle Räumung der Lager nach sich zieht, gebietet jedem Interessenten zu eigenem Nutzen, sich die Vorteile grösserer Auswahl durch schnellen Einkauf zu sichern.

Die Ballette sind von Paula Allegri-Bagg arrangiert.

Anfang 5 Uhr. Ende 1/8 Uhr. Kaffe-Frühung 1/5 Uhr. Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Für die Instandsetzung der Herbst- und Wintergarderobe empfiehlt sich die Färbererei u. chem. Waschanstalt vorm. Ed. Prinz A.-G. Telephone Nr. 63. Filialen in allen Stadtteilen.

Theaterplatz 2. Rang, Mitte, C. ungerad, abgeseh. 2430.31. Parkstrasse 27, 2. St.

Theaterplatz, geincht. 3. Rang, 2437. Scheffelstr. 47, 2. St., 1.

Fräulein welches sich einige Zeit zurückziehen will, findet angenehmen Aufenthalt bei einer Witwe auf dem Lande. Gehl. Offerten unter Nr. 2398 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hausverkauf In Horst Darlanden ist ein 1 1/2 höh. Haus mit 2 mal 2 Zimmern u. Küche, 3 Zimmer u. Küche, in schöner Lage, um billigen Preis u. geringe Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2399 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Erbschafts-Verkauf. Wer kauft eine Erbschaft, die in einigen Wochen auszubehalten ist in der Höhe von 1250 M., um 800 M. Offerten unter Nr. 278 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pferde-Versteigerung.

Am 7. Januar d. J. 10 Uhr vormittags läßt das 1. Badische Leib- Dragoner-Regiment Nr. 20 ein zum Kavalleriedienst nicht geeignetes Dienstpferd meistbietend geg. Barzahlung auf dem Kasernhofe versteigern.

Holz-Versteigerung.

Das Groß. Hofsforst u. Jagdamt Friedrichstal versteigert jeweils früh 9 Uhr:

1. am Donnerstag, den 9. Januar l. J., in Stutensee aus den Abteilungen „Brunnenfeld, Speierlode, Säbnischenjagen, Junge Eichen u. Birplische, 50 Rätene Eiche, Gerüst- u. Leiterkanten, 73 Ster buchene, eichene und gemischte Scheiter u. Rollen; 150 Ster forlene Scheiter u. Rollen; 90 Ster buchene, 171 Ster eichene, gemischte und forlene Brägel; 79 Ster Eichenstochholz; 18 Rote gerabene Forlen- und Eichenstumpen; 250 meist gemischte Wellen. Vorgeiger: Hofjäger Klump in Stutensee u. Forstwart Gorenflo in Friedrichstal.

2. am Freitag, den 10. Januar l. J., auf dem Rathause in Friedrichstal: aus den Abteilungen „Oelmichelsader, Balljadenschlag u. Walgartenjagen 121 Eichen, 377 Forlen, 4 Sandbuchen. Vorgeiger: Forstwart Junz in Gaggenstein.

3. am Samstag, den 11. Januar l. J., auf dem Rathause in Friedrichstal: aus den Abteilungen „Richteneichen, Kalkenieder, Forlader und Kochlitterader“ 5 Eichen, 621 Forlen, 7 Richten, 5 Rothbuchen, 1 Sandbuche. Vorgeiger: Forstwart Nagel in Völkheim. Aussenansätze für den 10. und 11. Januar sind auf Verlangen beim Groß. Hofsforst u. Jagdamt Friedrichstal erhältlich.

300 Mk.

zu leihen gesucht gegen Lebensversicherungsabschl. u. gute Sicherheit. Offerten unter Nr. 2433 an die Expedition der „Bad. Presse“.

1000 Mk.

werden von Staatsbeamten auf Erbschaft sofort aufzunehmen gesucht. Sicherheit genügend vorhanden. Gehl. Offert. unt. 248 an die Exped. der „Bad. Presse“ erh.

Wirtschafts-Verkauf.

In einem vorort Karlsruhe ist in guter Lage eine gutgehende, bestmögliche, Real-Gewinnwirtschaft mit Weizen bei geringer Anzahlungsbilanz zu verkaufen. ev. Taufsch. (Sichere Erntens für Weizen). Offerten unter Nr. 250 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Auf 1. April 1912 ist auf mehrere Jahre zu vermieten.

Ein fast neu erbautes

Landhaus

4 Zimmer, Küche und Badezimmer oder je 2 Zimmer und Küche mit allem sonstigen Zubehör, großer Garten und Hof, Wasserleitung im Hause, 1/2 Stunde von der Halbbahn entfernt und in nächster Nähe des Waldes.

Offerten unter Nr. 2308 sind zu richten an die Expedition der „Bad. Presse“.

Eine gebrauchte

Siower-Schreibmaschine

wird billig abgegeben.

Offerten unter Nr. 219 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Eine fast neue Waschmaschine ist preiswert zu verkaufen.

2400.21. Douglasstr. 9. par.

Grosse Posten

Herren-Filzhüte

Jeder Hut so lange Vorrat nur 1.20 Mark

und Rabatt-Marken.

Gustav Nagel Nachf.

116 Kaiserstrasse 116.

Geschäfts- und Adress-Karten werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei der „Badischen Presse“.



**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Dezember 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Staats- und Finanzminister Dr. Henke das Großkreuz mit Eigenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. Dezember 1912 gnädigst geruht, den Staatsanwalt beim Landgericht Mosbach Eugen Meier in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg zu versetzen und den Ministerialsekretär beim Ministerium Höchstihres Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Amtsrichter Joseph Hollerbach unter Belassung im Rang eines Landrichters zum Staatsanwalt beim Landgericht Mosbach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. Dezember 1912 gnädigst geruht, dem zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung, Betriebsinspektor Adolf Laub in Billingen, unter Ernennung zum Oberbetriebsinspektor die Stelle des Vorstandes der Betriebsinspektion Lauda, dem Vorstand des Stationsamts Offenburg, Betriebsinspektor Franz Hauser, die Stelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung, ferner dem zweiten Beamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Betriebsinspektor Karl Rogge und dem Stationskontrollleur Otto Böhert in Heidelberg, letzterem unter Ernennung zum Betriebsinspektor, Stellen von Vorständen von Stationsämtern I zu übertragen.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 31. Dezember 1912 wurde Betriebsinspektor Franz Hauser in Offenburg der Betriebsinspektion Lauda zugeteilt, dem Betriebsinspektor Karl Rogge bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen das Stationsamt Singen und dem Betriebsinspektor Otto Böhert in Heidelberg das Stationsamt Offenburg übertragen, ferner Maschineninspektor Theodor Damm bei der Verwaltung der Hauptwerkstätte der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Dienstleistung zugeteilt.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 30. Dezember 1912 wurde Bureauvorsteher Hermann Fiegler in Karlsruhe nach Bruchsal versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. Dezember 1912 wurden die Oberrevisoren Franz Roth und Gustav Liebe in Karlsruhe nach Bruchsal versetzt.

**Personalnachrichten**

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zur Postgehilfin: Mathilde Riff in Karlsruhe; zur Telegraphengehilfin: Adolfine Kreiling in Karlsruhe. — Ernannt: zu Ober-Postassistenten: die Postassistenten Johann Bär in Mannheim, Hermann Sauer in Karlsruhe. — Statmäßig angestellt: der Postassistent: Ubald Linder in Durlach; die Telegraphenassistenten: Franz Bruder, Spivester Hensler in Karlsruhe, Rudolf Leicht in Pforzheim, Adam Windisch in Mannheim. — Versetzt: die Postassistenten: Erich Anton von Eittingen nach Berlin, Heinrich Baier von Bühl nach Pforzheim, Ambros Baumgärtner von Neureutstett nach Karlsruhe, Philipp Benz von Ahern nach Karlsruhe, Johann Bichel von Mannheim nach Heidelberg, Karl Drescher von Appenweier nach Berlin, Julius Glad von Mannheim nach Berlin, Andreas Franz von Ahern nach Mannheim, Karl Ganshorn von Weinheim nach Pforzheim, Otto Gans von Baden-Baden nach Biberach, Ludwig Gimmer von Sandhofen nach Berlin, Karl Färdele von Baden-Baden nach Karlsruhe, Gregor Henninger von Waldürn nach Mannheim, Karl Hobapp von Karlsruhe nach Berlin, Karl Jörg von Mannheim nach Ludwigsburg, Otto Keim von Rheinau nach Mannheim, Anton Kiefer von Heidelberg nach Appenweier, Robert Klüber von Rehl nach Karlsruhe, Franz Koch von Mannheim nach Berlin, Karl Kühn von Heidelberg nach Karlsruhe, Joseph Loes von Mannheim nach Heidelberg, Johann Mejer von Mannheim nach Durlach, Oskar Mejer von Mannheim nach Berlin, August Morano von Karlsruhe nach Mannheim, Wilhelm Popp von Reilingen nach Untergrombach, Arnold Ritter von Karlsruhe nach Mannheim, Alfred Schäferlein von Mannheim nach Karlsruhe, Philipp Schneider von Mannheim nach Pforzheim-Brüdingen, Eugen Schweizer von Rehl nach Karlsruhe, Adolf Seiter von Karlsruhe nach Bruchsal, Karl Spedert von Eittingen nach Durlach, Heinrich Vetter von Pforzheim nach Karlsruhe. — Freiwillig ausgeschieden: die Postgehilfinnen: Katharina Rieker und Adelheid Weber in Karlsruhe; die Telegraphengehilfinnen: Wilhelmine Moser in Heidelberg. — In den Ruhestand versetzt: der Postsekretär: Ludwig Fide in Durlach; der Telegraphensekretär: Albin Englert in Mannheim. — Gestorben: die Telegraphengehilfin a. D. Luise Jabert in Karlsruhe.

**Ein Jubiläum der Höchster Farbwerke.**

— Höchst a. M., 3. Januar. Die Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning A.-G. in Höchst begehen am 4. Januar die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Gegründet von dem Chemiker Dr. Eugen Lucius, dem Kaufmann Wilhelm Meister und dem Kaufmann August Müller, an dessen Stelle später der Chemiker Dr. Gustav Brüning trat, und mitverwaltet von dem Kaufmann August de Ribbes hat sich das Unternehmen aus sehr kleinen Anfängen zu seiner jetzigen Weltstellung entwickelt. Gegenwärtig sind auf den Höchster Farbwerken insgesamt 307 Chemiker, 74 Techniker, 611 Kaufleute, 374 Aufseher und 7880 Arbeiter beschäftigt, an welche im letzten Jahre fast 9 Millionen Mark an Löhnen und über 5 Millionen Mark an Gehältern und Gratifikationen gezahlt wurden.

An Gütern laufen jährlich etwa 44 000 Doppelwaggons ein, während 20 000 Doppelwaggons ausgehen. Der tägliche Verbrauch von Kohlen stellt sich auf rund 75 000 Kilogramm. Die Werke verfügen über eine Arbeiterpensionskasse mit einem Vermögen von 2 1/2 Millionen Mark, eine Beamtenpensionskasse von 3 Millionen Mark und eine Aufseherpensionskasse mit 600 000 Mark. Eine von den Farbwerken errichtete Gesellschaft zur gemeinnützigen Beschaffung von Wohnungen hat mit einem Aufwand von etwa 3 1/2 Millionen Mark bis jetzt 730 Wohnungen errichtet, zu denen stets ein kleiner Garten, Keller und Stall gehört und die im Durchschnitt zu einem Mietpreise von 195 Mark im Jahre abgegeben werden. Zu den sozialen Fürsorge-Einrichtungen gehört u. a. auch ein Wächnerinnenheim.

Als „Kosfabrik“ gegründet haben die Werke jetzt 11 000 verschiedene Farbstypen erreicht. Einen der wichtigsten Fabrikationszweige bildet heute die Herstellung des künstlichen Indigos. Außerdem hat die Fabrik einen besonderen Ruf durch die Erzeugung pharmazeutischer Präparate erlangt, von denen am bekanntesten geworden sind das Diphtherie-Heilserum von Dr. Wehring und des Scharlach von Ehrlich-Hata.

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

**Geburten:**

25. Dezerber: Hans Otto, Vater Joh. Riffel, Kaufmann. — 29. Dezember: Adelheid Mina Dorothea, Vater Emil Bronner, Tiefbauinspektor; Edigard Friede Wilhelmine, Vater Leop. Schindwein, P. Sekretär. — 1. Januar: Karl, Vater Adam Knappschneider, Bantlbeamter.

**Todesfälle:**

1. Januar: Karoline Körnmüller, Ehefrau des Werkzeugschlossers Wilhelm Körnmüller, alt 31 Jahre; Olga von Neuenstein, Ehefrau des Privatiers Karl von Neuenstein, alt 62 Jahre. — 2. Januar: Barbara Kraier, Witwe des Oberschaffners Wilhelm Kraier, alt 76 Jahre; Wilhelmina Priet, Witwe des Lokomotivführers Karl Felix Priet, alt 70 Jahre.

**D**er enorm grosse Andrang zu meinem Konfektions-Ausverkauf ist der beste Beweis für die unerreichte Güte und Preiswürdigkeit meiner Damen-Konfektion.

**Nur so lange Vorrat!**

**Nie gekannte Preise!**

**Nur neue Ware!**

**Keine Ladenhüter!**

**Jacken-Kostüme**

schwarz, marine, englisch, in allen modernen Ausführungen, zum grössten Teil auf Seide gearbeitet

Wert M 148.— bis 95.—	jetzt M 38.— 58.—
„ M 90.— „ 68.—	„ M 52.— 42.—
„ M 59.— „ 47.—	„ M 36.— 25.—
„ M 45.— „ 28.—	„ M 27.50 12.75

**Tailen-Kleider**

nur neue Stoffe und Fassons

Wert M 275.— bis 175.—	jetzt M 125.— 95.—
„ M 145.— „ 95.—	„ M 85.— 55.—
„ M 90.— „ 75.—	„ M 54.— 42.—
„ M 72.— „ 48.—	„ M 38.— 25.—
„ M 46.— „ 35.—	„ M 22.— 14.50

**Paletots u. Ulster**

marine und englische Stoffarten

Wert M 75.— bis 59.—	jetzt M 48.— 38.—
„ M 57.— „ 45.—	„ M 36.— 24.—
„ M 44.— „ 32.—	„ M 22.— 16.50
„ M 30.— „ 21.—	„ M 14.50 9.75
„ M 20.— „ 12.—	„ M 8.50 4.50

**Schwarze Paletots u. Jacken**

in enormer Auswahl.

**Damen-Blusen**

in Seide, Tüll, Voile, Spitzen, Samt, Wollstoffe, Baumwoll-Flanell.

Wert M 48.— bis 35.—	jetzt M 29.— 18.—	Wert M 17.— bis 12.—	jetzt M 8.50 5.50
„ M 33.— „ 24.—	„ M 17.50 12.50	„ M 11.— „ 7.50	„ M 4.75 3.75
„ M 22.— „ 18.—	„ M 12.50 9.50	„ M 6.75 „ 2.50	„ M 2.75 1.50

**Kostüm-Röcke**

Kammgarn-Cheviot und engl. Stoffarten

Wert M 42.— bis 29.—	jetzt M 25.— 19.50
„ M 28.— „ 19.50	„ M 18.— 12.50
„ M 18.— „ 11.50	„ M 9.75 6.50
„ M 10.75 „ 6.—	„ M 5.50 2.75

**Abend-Mäntel**

Wert M 85.— bis 65.—	jetzt M 58.— 42.—
„ M 63.— „ 48.—	„ M 40.— 32.—
„ M 47.— „ 38.—	„ M 30.— 25.—
„ M 36.— „ 30.—	„ M 24.— 15.—

**Morgen-Röcke**

Wert M 55.— bis 42.—	jetzt M 36.— 24.—
„ M 40.— „ 32.—	„ M 22.— 16.—
„ M 30.— „ 22.—	„ M 15.— 9.75
„ M 21.— „ 12.—	„ M 8.75 4.50

Im Lichthofe:

**Grosser Kleider- u. Seidenstoff-Ausverkauf!**

**HUGO**

**LANDAUER**

KARLSRUHE

Kaiserstrasse

Telephon Nr. 6

Lammstrasse



**Kochschule des Frauenvereins Lahr.**  
Gründliche Ausbildung in der einfachen und feinen bürgerlichen Küche, sowie im Backen und Einmachen. Dauer der Kurse: 10 Wochen. Internat mit guter Verpflegung und schönem Zimmer. Mäßige Preise. Nähere Auskunft und Prospekte durch die **Kochschule in Lahr (Baden), Bismarckstrasse Nr. 9.** 4394a

**Zuschneide-Schule**  
des deutschen Zuschneider-Verbandes E. V.  
Königstraße 43A Stuttgart Königstraße 43A  
Grosser Erfolg. Preisgekrönt.  
Beginn der Kurse am 1. u. 15. jeden Monats. Leichtes, einfach-System für Herren-, Damen- u. Militär-Garderobe. Prospekte gratis und franko. Schnittmuster und Lehrbücher-Versand. 8890a  
Dir. O. Marx.

**Hotel National Freiburg i. Brg.**  
moderner Neubau, rechts am Bahnhofs, beste Lage. Zimmer mit Frühstück von 11.30 an.  
**Kaufleute Vorzugspreise.**  
Vorzügliche Küche, Wein- u. Bier-Restaurant. Freie Gebüh-  
beförderung. 8013a.6.3  
Der neue Eigentümer:  
**Hermann Müller.**

**Wintersportplatz Furtwangen (Schwarzw.)**  
Höhen-Kurhaus „zum goldenen Raben“  
Gasthof-Pension  
1045—1150 Mtr. ü. Meer, 1/2 Stunde vom Bahnhof, 200 Mtr. über der Stadt am Höhenweg Pforzheim—Basel, direkt an der idyllischen, prachtvollen 2000 Mtr. langen **Rodelbahn**. Grossartige Skigelände, herrliches Alpenpanorama. Vorzügl. Verpflegung. Mässige Preise. Prospekte bereitwilligst. Telefon Nr. 84. Eigentümer: **C. Oskar Wehrle.**

**Hand- u. Schnellschermaschinen**  
für Pferde, Rinder und Schafe.  
**Karl Hummel,**  
Berderstraße 13.  
**Schleifen**  
einer Pferdeschere  
Handschermmaschine 14.50 oder eines 18164  
per Stück 21.3.50. Schneefasche Leistung gegen  
4.—, 4.50 u. 5.— per Stück 21.1.— Handmaschinen  
per Stück 21.50.—



**Endlich! „Verba Manent“ Endlich!**  
Allein zweckentsprechend ist das  
**Roneophon**  
**Dictodisc Pathé Frères**  
die einzige, wirklich brauchbare Diktier- und Registrier-Maschine, die inständig ist, unschätzbare Dienste auf jedem Büro zu leisten.  
**Warum?**  
1. Weil sie die Einfachste ist (Handhabung),  
2. Weil sie die Dauerhafteste ist (Mechanismus),  
3. Weil sie die Modernste ist, indem sie die jüngsten Fortschritte auf dem Gebiete der Phonographie praktisch verwertet.  
Weg mit dem veralteten Walzensystem!  
Einziges Apparat mit Wachs-Platten arbeitend!  
Auskunft und Prospekte, sowie auf Wunsch praktische Vorführung dieser **allerneuesten** Diktiermaschine durch den Generalvertreter der Roneo-Compagnie (London, Paris, Berlin)  
**Leopold Kahn, Strassburg, Kieblerplatz 6.**  
Alleinvertreib des Dictodisc Pathé Frères.

**„Benefactor“** verfolgt das Prinzip  
Schultern zurück. Brust heraus  
bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion  
sofort gerade Haltung, schwere u. erweiterte Brust!  
Beste Erfindung für eine gesunde militär. Haltung  
Für Herren u. Knaben gleichzeitig. Ersatz f. Hosenträger  
Preis M. 4.50 für jede Grösse  
Bei sitzender Lebensweise unentbehrl. Maß-  
ang. Brustumf., rüdig stramm, dicht unter  
den Armen gemessen. Für Damen ausserd.  
Tailleweite. Man verlange illustr. Broschüre.  
**Joh. Unterwagner.** 17958\*  
prakt. Bandagist u. Orthopädist, Kaiserpassage 22—26.




**Sekt & Bronte**  
aus Matte (Paraguay-Tee) gewonnen.  
(das Ergebnis 18jähriger Forschung).  
Zur weiteren Verbreitung dieses  
naturreinen  
anregenden  
**Erfrischungs- u. Tafel-Getränk**  
von hervorragendem (vornehm weinigen) Geschmack, suchen wir zweck. Errichtung einer  
**Niederlage bezw. Teilfabrik**  
in Karlsruhe (auch einige andere Bezirke sind noch frei), mit seriösen, kapitalkräftigen Herren in Verbindung zu treten. Unsere Sekt-Bronte, die den Matte zur Basis hat, — (Matte, in seiner Heimat, Süd-Amerika, ein unentbehrliches Genussmittel) — ist von ärztlichen Autoritäten in Deutschland und Oesterreich vermöge ihrer sanitären Vorzüge glänzend begutachtet und hat sich viele Freunde erworben und leicht eingeführt. — Die „Sekt-Bronte“ erhielt auf der ersten besuchten Ausstellung (Freiburg 1912, Aussteller Bürgerliches Brauhaus A.-G.) eine goldene Medaille als höchste vergebene Auszeichnung. — Der Vertrieb eignet sich besonders für Bierbrauereien und Biergrosshandlungen, Mineralwasser-Fabrikanten, Weingrosshandlungen und bedeutet bei guter Ausnutzung der gebotenen Chancen eine vornehme Kapitalanlage. (Frei von Lizenz.)  
Geil. Angebote erbiten wir an die  
7870a.3.3  
**Deutsche Matte-Industrie, G.m.b.H. Zentrale Köstritz, Thür.**

**Auszeichnungen:**  
1910  
Brüssel: 3 Grands Prix.  
Wien.  
Staats-Ehren-Diplom.  
Buenos Aires:  
3 Grands Prix.  
Sta. Maria (Brasilien):  
2 Grands Prix.

**HEINRICH LANZ MANNHEIM**

**VENTIL-LOKOMOBILEN**  
mit Leistungen bis 1000 PS.

*Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.*

**Auszeichnungen:**  
1911  
Wien: 3 Grands Prix.  
Budapest.  
Gold. Staatsmedaille.  
Dresden.  
Große Gold. Medaille.  
Crefeld:  
2 Goldene Medaillen.

**Töchterpensionat**  
**Villa Elisa** 8731a  
Stuttgart, Azenbergstraße 29.  
Spezialfächer: Feine Umgangsformen, gewandt. Sprache, Briefstil, Charakterbildung u. and. Lehrfächer. Näher. Prospekt. Pensionspreis pr. 1/2 Jahr 200 Mk., Lehrstunden pr. Mt. 20 Mk.

**Zur gründl. Ausbildung im Haushalt**  
werden gebildete junge Mädchen bei Fräulein von Barsewisch in Vöhringen bei Forstheim in Pension aufgenommen. 6869a\*  
**Erste 15230**  
**Karlsruher Leitfabrik H. Raible,**  
Bismarckstrasse 33,  
empfehl. in jeder Grösse  
Haushaltungs- u.  
Geschäftsleitern,  
Obstabschn.-Leitern,  
Schreibleitern,  
Kassistenten u. dgl. Vor-  
leiter i. best. Ausföhr.



Den Rest der  
**Pelze**  
zu jedem annehmbaren Gebot  
**32 Zirkel 32**  
1 Treppe hoch. 20844

**Apfelwein**  
1911 er goldfar. per hl 23.—  
1912 er aus nur fauren Roseläpfeln  
geleitet per hl 20.—  
Häfler leichtweisse.  
Bei Abnahme von größeren  
Quantitäten Preisermäßigung.  
**Kohler & Berger, Bühl i. B.**  
Telephon 173. 7870a


**Millionen**  
gebrauchen gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Keuchh., Ver-  
schleimung, Krämpfe u.  
Reuchhusten

**Kaiser-Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“  
6100  
nat. best. Beugnisse  
von Areten und  
Brotal. beruhigen  
den höheren Erfolg  
Neuerst behömmliche und  
wohlsmekende Bonbo.s  
Patet 25 Bg. Dose 50 Bg.  
haben bei den Apotheken  
in Karlsruhe, sowie bei  
W. Erb, am Nibelplatz,  
E. Richter, abringerr. 77,  
S. Fehle, Ede Blumen-  
u. Bürgerstr., Salomon  
Häng, Kaiserstr. 43, Rud.  
Langer, Bahnhöfstr. 4,  
Th. Walz, Surberstr. 17,  
Otto Fischer, Fideleit-  
Drogerie, Droq. Aub. 2,  
Lang, Kaiserstr. 69, Pann-  
sch & Co., G. m. b. H.,  
Gottfried-Speterer, Schiller-  
strasse 25, G. Roth, Hof-  
drog., E. Bühler, Lachner-  
strasse 14, Otto Mayer,  
Wilhelmstrasse 21, Wilh.  
Zickering, Amalienstr. 19,  
Wetend-Drogerie, Ind. G.  
Elinger. 8290a

**Ich kaufe**  
fortwährend getragene Herren-  
u. Frauenkleider, Hüte, Uhren,  
Gold, Silber, Brillanten, Wä-  
stär-Uniformen, gebrauchte We-  
ten, ganze Haushaltungen, sowie  
einzelne Möbelstücke und zahl-  
reich hierfür, weil das größte Geschäft  
mehr wie jede Konkurrenz. Geil.  
Diensten erbiten  
17964  
Erstes größtes An- u. Verkauf-  
geschäft, bezw. Levy  
Tel. 2015. Karlsruferstr. 22

**„Rhenus“ Transport-Gesellschaft m. b. H. (früher Egan)**  
Frankfurt a. M., Strassburg, Mannheim, Mainz, Gustavsburg, Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen. 8608a  
Agenturen an allen übrigen Rheinplätzen.  
Eilgüterdampferdienst nach und von allen Rheinstationen durch die Eil- u. Expressgüterdampfer  
William Egan & Co. No. 1—38 a. Karlsruhe No. 8—11. Täglich Abfahrt von allen Stationen.

**Yost**  
Ideal Continental Erika  
Schreib- Maschinen  
zu konant. Bedingungen.  
**Georg Mappes,**  
Karl-Friedrichstrasse 20,  
Telephon 2264.



**Wer Wäsche bügelt** verlange unsere  
Liste u. Zeugnisse  
über unsere  
hochmodernen Plättmaschinen für alle Zwecke,  
für Hand- und Kraftbetrieb und alle Heizarten.  
**Apparatebauanstalt Ludwigsburg, G. m. b. H. Ludwigsburg (Württemberg.)**  
Auf Wunsch kostenlose Vorführung an jedem Ort. 5540a

**AEG**  
METALLDRAHTLAMPE  
  
Allgemeine  
Elektricitäts-Gesellschaft  
**KARLSRUHE**  
Kaiserstr. 180. Tel. N° 23.

**Holz-Dreyfus & Mayer-Winkel, Mannheim.**  
**Handlung u. Hobelwerk.**  
Gehobelte Pflch Pine, Red Pine und Nord. Tannen-Fussboden-  
breiter, Zierleisten o. c. — Grosse Trocken-Anlage.  
Versand 41/2 oder havar sahar Dreiter ab unseren Lager in L. emminen.

**Dreyer's** holländisch  
**Magen-Wohl**  
ist edelst pikant im Geschmack  
vorzüglich in seiner Wirkung  
**Thomas Dreyer & Co**  
BADEN RHEINFELDEN SCHWAB  
Vertreter für Karlsruhe: Herr Fr. Schmidt, Waldstrasse 16/18.



**Druckarbeiten jeder Art** werden rasch und billig angefertigt  
in der Druckerei der „Bad. Presse“

**Patentanwalt**  
Dr. S. Hauser, Strassburg i. E.  
Hohenlohestr. 22. L. Tel. 1757  
Einzig in Elsass-Lothringen  
wohnhafter Patent-Anwalt. a

**Tanz-Lehrinstitut**  
**J. Braunagel**  
Nowacks-Anlage 13.  
Beginn neuer Kurse.  
Einzel-Unterricht  
zu jeder Zeit.  
Französisch- u. Ländler-Kurs  
für ältere Damen u. Herren  
anfangs Januar.

**Klavir-Unterricht**  
erteilt gründlich  
sonst geb. Musiklehrer. Monat 6  
34248.77 Schillerstr. 48. 4. St.

**Da bin Ich**  
zu bezahlen die höchsten Preise  
für getragene  
Herren- und Damenkleider.  
**R. Billig, Durlacherstrasse 68.**  
Botikarie genügt. 34247.3.3

**Maulwurf-Selle**  
kauft zum besten Preise.  
**D. Köhler, Sell- u. Rauch-  
warenhandlung in Leipzig.**  
Brühl 47. Zuforderungen werden  
per Post erbeten, wofür der Be-  
trag sofort nach Empfang per  
Postanweisung franko zugewen-  
det wird. 8415a.13.6

**Hasenfelle**  
werden stets zu höchsten Tages-  
preisen gekauft. 17451\*  
Schwanenstrasse 11.

**Haus- u. Geschäfts-  
An- und Verkäufe**  
jeder Art.  
**Finanzierungen u. f. w.,  
Baugelder** in jeder Höhe  
schnellstens und  
konant. Offerten unt. Nr. 331876  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Metzgerei zu verpachten**  
Eine neue Metzgerei, gute Lage,  
die seit 1. Oktober in Betrieb ist,  
ist auf 1. April anderweitig an  
vermietet. Näheres 20891  
Marientraße 89, Karlsruhe.  
Telephon 2562.

**Kaminanzalt „Unerreicht“**  
D. R. G. M., Bad. ang. Für Baden  
Fabr. u. Vertrieb zu verkaufen.  
**Sonn. Fr. Remmert, Bra**

**Nächt Karlsruhe, elektr.**  
Saltefelle 1 Min., Wald 5 Min.,  
ist betriebsfähig, eine schön geleg.  
**Villa preiswert zu verkaufen.**  
Off. unter Nr. 8865a an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 5.3

**Hausverkauf.**  
Kleines hübsches Wohnhaus in  
Durlach, mit 7 Zimmern, Küche,  
Keller, Waschküche, Vorkarten und  
großem Obstgarten, ist besonderer  
Verhältnisse wegen **lof. zu verkauf.**  
Geil. Anfr. unt. Nr. 20842 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.  
In bester Lage **Gengenbach** ist  
ein zweistödiges 20665

**Wohnhaus**  
mit 10 Zimmern, reichlichem Zu-  
behör, elektr. Licht, Bad, großer  
Veranda und Balkon, ist preiswert  
zu verkaufen. Näheres beim Eigen-  
tümer Karlsruhe, Seidenstrasse 7.  
Großer **Serd** zu ver-  
kaufen.  
3225.23 Augustenstr. 7, post.



Das aufgelöste Heer.\*

Türkisches Hauptquartier Tschorlu.

Am späten Abend kamen die Trainkolonnen in die Stadt. Daß mich die Militärpatrouille bereits um acht Uhr auf der Straße anhielt, kam mir gleich verdächtig vor.

In der Nacht fing es an zu regnen. Ganz plötzlich schlug das Wetter um. Als sei ein Damm des Himmels gerissen, so strömte unaufhörlich das Wasser und ergoß sich mit monotonem Plätschern und Rauschen auf die Straßen und prasselte auf die Dächer und gegen die Fensterheben.

Den ganzen Tag über hielt der Regen an. Sturzflüsse flossen über das holprige Pflaster und die lehmigen Landstraßen verankerten hoffnungslos in Sümpfen von Schlamm und Dreck.

Am Nachmittag wurden wir unermutet alarmiert. Es hieß zurück, 30 Kilometer zurück bis nach Tschertesköj. Die geschlagene Armee rückte auf Tschorlu.

In aller Eile wurden die Pferde gefastet und gepackt. Da zogen schon die ersten Truppen in die Stadt ein. Müde und abgerissen sahen sie aus. Sie pochten an die Häuser und ihre Pferde füllten die Ställe, welche die der Korrespondenten eben verließen.

Während sich die Kolonnen noch sammelten, ließ ich den Diener mit dem Packpferd bei den übrigen und wandte mein Pferd der fliehenden Armee entgegen. In zerrissenen, grauen Fetzen hängt der Himmel auf die Hügelketten herab, die in trostlos monotoner Debe sich bis an den Horizont hinziehen. Auf allen Hügeln wimmelt es. Es kommt über den Horizont herauf, ergießt sich über das Land und trabbelt unaufhörlich den Hügel zur Stadt hinan.

Das sind keine Regimenter und Bataillone mehr, das sind fliehende Haufen. Das sind ungeordnete Trupps von etwa 50, 60 Mann, ungeordnet, ohne Führung marschieren sie daher. Meist aber kommen sie einzeln, zu zweien oder dreien. Und dazwischen Reiter, Packpferde, voll behangen mit den Waffen der Gefallenen und Schwerverwundeten. Hier und da sieht man Offiziere mit verschlossenen oder niedergeschlagenen Mienen.

Ich gebe meinem Araberhengst die Sporen und galoppiere an den Kolonnen entlang. Der Wind peist mir um die Ohren. Der Regen ist zu Hagel geworden, der mich mit eisiger Peitsche peitscht. Das Wasser fließt über das Gesicht und blendet die Augen. Der aufgeweichte Boden fliegt hoch auf unter den Hufen meines Pferdes. Zwischen dem graugrünen Steppengras und dem rötlichbraunen Heidekraut stehen Tümpel und Gräben lehmigen Wassers. Wie ein aufgerissener, aus tausend Wunden blutender Leib liegt die Erde unter mir; mit scharfem, tiefgreifender Pflugchar hat sie der Regen gepflügt.

Und über den aufgeweichten Grund, der sich in lehmigen, schwerlastenden Klumpen an den Stiefeln ballt, zieht die müde Schar. So müssen 1812 die französischen Regimenter ausgehoben haben, die über Rußlands eiserne Steppen nach Deutschland zogen. Nachlässig hängt das Gewehr am Riemen, ist auf dem Tornister festgebunden oder dient als Stod. Mit allen möglichen Kleidungsstücken, mit alten Säcken und Zeltbahnen suchen sich die Männer, die seit Tagen und Wochen schußlos Regen und Wind preisgegeben sind, vor der heißenden Kälte zu schützen. Keuchend schleppen sich Packpferde unter ihrer schweren Last. Müde hängen die Reiter auf ihren Säulen.

Es geht über den Bahndamm. Tot und nutzlos steht ein Zug auf den Gleisen. Kein Rauch dringt aus dem Schornstein der Lokomotive, kein Lebenszeichen! Ist die Strecke unterbrochen? Hat man ihn vergessen?

Die eine Brücke über den Tschorlu-Suju kann die Massen der Zurückstulenden nicht mehr fassen. Durch Furten drängen die Soldaten. Doch der Regen hat den Fluß hoch an geschwellen lassen. Reizend wälzen sich die schmutzigen Wasser dahin. Einen Augenblick stützen die Unglücklichen, dann maken sie durch die eiserne Flut, die ihnen bis an den Leib reicht.

\* Vorstehender Aufsatz aus den ersten Novembertagen des Balkankrieges ist einem in den nächsten Tagen erscheinenden Buche von Dr. Colin Ross "Im Balkankrieg" entnommen. Die Artikel von Dr. Ross, der als Kriegsberichterstatter am Balkankrieg auf türkischer Seite teilnahm, machten bereits bei ihrem ersten Erscheinen in der Tagespresse ungewöhnliches Aufsehen. Das Buch, das nach eigenen Aufnahmen des Verfassers illustriert ist, erscheint im Verlage von Martin Mörike in München (brochüriert 2.-M.). Der vorliegende Aufsatz wird bei unseren Lesern besonders Interesse finden, da am Montag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, Dr. Ross einen Vortrag im Karlsruher Museumsaal über seine Erlebnisse halten wird.

Noch immer geht mein Gaul im Galopp; weit hinten blieb Tschorlu zurück. Ueber immer neue Hügelkämme geht der Reiter. Aber immer neue tauchen dahinter auf. Und immer noch flutet die schwarze Welle vom Horizont her. Da — auf dem Hügelkamm Artillerie. Wie Silhouetten, wie Schattenbilder zieht sie über den Abendhimmel. Deutlich hebt sich das charakteristische Bild der drei Bespannungen ab, dann die Proben und dann — um Gottes willen, wo sind die Geschütze! Es ist ein trauriges Bild: Artillerie, die mit den leeren Proben aus der Schlacht heimkehrt!

Was geschah, daß türkische Truppen so vor dem Feinde weichen? Nicht die Bulgaren sind es, welche die tapferen Männer vor sich her treiben; Hunger, Not und Kälte sind es. Die Soldaten kommen in die Stadt. Der Hunger sitzt in ihren ermatteten Augen.

Hunger, Hunger! Seit acht Tagen liegen sie draußen und lämpfen. Kein Brot, kein Fleisch, kein Schutz vor der Kälte! Sie wollen kämpfen, sie wollen vor an den Feind, der sie mit überlegenem Artilleriefeuer überschüttet, aber der Magen ist leer, die Kräfte verfallen.

In unheimlichem, tödlichem Schweigen wälzen sich die Massen zurück. Zum ersten Male steckte ich die Repetierpistole griffbereit, geladen und gespannt in die Tasche. Warum schrecken mich diese Verhungerten nicht vom Gaul der ich satt und warm an ihnen vorbeisprengte?

Ich hätte die Pistole ruhig zu Hause lassen können. Was ich sah, zog zwar aufgelöst, aber musterhaft an mir vorüber. Da liegt die Stadt; sie steckt voll Lebensmittel, sie ist von griechischen Christen bewohnt. Und die Verberterung ist groß! Und doch sah und hörte ich nichts von einem einzigen Verbrechen der Blünderung oder des Diebstahls. Die armen, müden, ausgehungerten Männer klopfen wohl, Einfaß heischend, an den Häusern, doch wenn ihnen ablenkender Bescheid wurde, so zogen sie ohne ein Wort müde und traurig weiter.

In Glück und Unglück, es sind prächtige Burgen, die türkischen Soldaten. Ich weiß nicht, wen die ungeheuerliche Verantwortung für dieses völlige Vergehen des Verpflegungsdienstes trifft, aber eine erbitterte Wut steigt in mir gegen ihn auf. Noch klammert sich das Herz an die Hoffnung, daß es vereinzelt Erscheinungen sind, was ich hier sehe, und daß es bei andern Teilen der Armee besser steht. Aber unterliegt wirklich der Halbmond, so trägt daran nicht Mangel an Tapferkeit und Opfermut bei den türkischen Soldaten die Schuld, sondern eine ungeheuerliche, unentantwortliche Nachlässigkeit der für Nachschub und Verpflegung verantwortlichen Behörden.

Naturrschätze auf Spitzbergen.

Daß sich auf Spitzbergen Kohlenlager in ganz beträchtlicher Ausdehnung vorfinden, wird längst nicht mehr bezweifelt. Qualitativ ist, wie die Erfahrung zeigt, die Spitzberger Kohle der englischen nicht nur gleichwertig, sondern ihr auch ganz bedeutend überlegen. Bergwerks- und Dampfschiffahrtsgesellschaften, die im Laufe der letzten Jahre in ihren Betrieben und auf ihren Schiffen Spitzberger Kohle zur Verwendung kommen ließen, haben diese Erfahrung gemacht und bestätigt, daß der Wärmeeffekt derselben den der englischen Kohle übersteigt. Nicht zuletzt für Dampfschiffe ist es von größter Bedeutung, daß die Kohle so vollständig wie möglich verbrennt und möglichst wenig Schlacken hinterläßt. Beides läßt sich von der Spitzberger Kohle behaupten. Nur bei solcher Steigerung des Wärmeeffektes der Kohle kann allen Entzies die Einschränkung jener Schiffsräume ins Auge gefaßt werden, die sonst als „Bunker“ (Kohlenräume) dienen, und die einen bedeutenden Teil des Schiffes jeder anderen Verwendung entziehen.

Die Frage nach Quantität und Qualität der Spitzberger Kohle ist also in günstigsten Sinne zu beantworten. Eine weitere Frage ist die, ob nun auch Anlage und Betrieb von Kohlenbergwerken auf Spitzbergen sich lohnen.

Ob ein Bergwerk sich lohnt, hängt bekanntlich nicht allein von Quantität und Qualität der Kohle und von den Verhältnissen an der Produktionsstätte selbst ab, sondern auch davon, ob die Kohle ohne sonderliche Schwierigkeiten zur Konsumstätte befördert werden kann.

Die „Aratic Coal Company“ (A. C. C.) ist der Name jener Bergwerksgesellschaft, die bis jetzt die ausgedehntesten Versuchsarbeiten auf Spitzbergen betrieben, nunmehr jedoch über das Versuchsstadium hinausgekommen, mit einem regelrechten Bergbau begonnen hat. Im vorigen Jahre wurden von der A. C. C. 26 000 Tonnen ausgeschifft und für das laufende Jahr hat dieselbe Gesellschaft sich zur Lieferung von weiteren 60 000 Tonnen verpflichtet. Die Gesellschaft glaubt jetzt auch die technischen Schwierigkeiten überwunden zu haben, die durch die arktische Lage jener Kohlenfelder bedingt sind. Nicht zuletzt waren es die Katanlagen, die viel Geld und Zeit verschlangen. Diese mühten nämlich so ausgeführt werden, daß man nicht unausgeseht, besonders zur

Winterszeit, die Zerstörung derselben durch Eisreibungen zu gewärtigen hatte.

Angleich schwieriger gestaltete sich der Transport der Kohle von der Produktionsstätte aus in südliche Länder. Von einem das ganze Jahr hindurch aufrecht erhaltenen und geregelten Kohlenexport kann nicht die Rede sein. Man muß es mit einer Saison-Ausfuhr bewenden sein lassen. Und je länger die Saison währt, um so rentabler gestaltet sich für die Kohlengesellschaften der Bergbau auf Spitzbergen.

Bis Mitte Juni kann man, und zwar bei normalen Verhältnissen im Eismeere, kaum offenes Fahrwasser bis an die Westküste von Spitzbergen heran voraussehen. Bis zu dem Zeitpunkt sind die Eishindernisse derart, daß an einen regelrechten Schiffsverkehr gar nicht gedacht werden kann. Am ganz sicher zu gehen, hat man denn auch in diesem Jahre erst für die Zeit vom 1. Juli ab einen geregelten Kohlenexport in Aussicht genommen, weil Schiffe noch in der zweiten Hälfte des Juni 1911 auf Eishindernisse gestoßen sind. Offenes Fahrwasser kann man bis November, jedenfalls aber bis Oktober mit Sicherheit voraussehen. Man darf demnach bei normalen Wetter- und Eisverhältnissen mit einer Ausfuhrzeit von 4 Monaten rechnen. Ein solcher Zeitraum ist nun freilich auch erforderlich, wenn anders der Bergbau auf Spitzbergen sich lohnen soll. — Die Leitung der A. C. C. hat sich dahin geäußert, daß bei einer dreimonatigen Ausfuhrzeit das finanzielle Resultat des Betriebs lediglich die Unkosten deckt, daß jedoch bei viermonatiger Saison der Betrieb sich lohnt.

Außer der A. C. C. haben noch andere Gesellschaften Kohlenfelder auf Spitzbergen. Als die bedeutendsten seien genannt die Northern Exploring Company (London) unter Leitung von Mr. Mansfield, eine schwedische Gesellschaft unter Leitung von Ingenieur Högbom (Uppsala), die norwegisch-amerikanischen Gesellschaften Anter, Hiorch und Sverdrup-Berner. Andere Gesellschaften sind im Begriff, sich zu konstituieren.

Natürlich wird auch die Arbeit der genannten Gesellschaften nur dann sich lohnen, wenn die Umstände eine viermonatige Ausfuhrzeit ermöglichen. Mit einer viermonatigen Exportzeit kann man jedoch bis zur Stunde mit Sicherheit nicht rechnen. Jeder Verkehr von und nach Spitzbergen muß nämlich in den ersten Tagen des Oktobers mit Rücksicht auf die alsdann eintretende arktische Dunkelzeit eingestellt werden, weil es bis jetzt an der Küste von Spitzbergen weder Leuchtfeuer noch sonstige Werkzeuge für die Schifffahrt gibt. Auch sind die Untersuchungen des Fahrwassers der Westküste noch nicht zum Abschluß gebracht. Daß diesen Verhältnissen noch nicht abgeholfen worden ist, bezweckt umso mehr, als es doch ohne sonderlich große Unkosten hätte geschehen können. Mit der Kartographierung von Spitzbergens Westküste hat man begonnen. Ein gutes Stück Arbeit ist von den an der Expedition des Rittmeisters Njachs, sen beteiligten Offizieren in den Jahren 1909 und 1910 geleistet worden. Auch nicht-norwegische Expeditionen haben größere Küstenstrecken untersucht und kartographiert. Die Expedition Starbuck-Hoel kam unlängst bei der norwegischen Regierung um staatliche Unterstützung zu jenen kartographischen Arbeiten ein, die sich auf den Vorlands-Sund und den Eissjord erstrecken sollten, also auf jene Teile der Inselgruppe, wo die merkwürdigen Interessen besonders groß sind. Leider hatte die Regierung in ihrem Budgetprojekte für diesen Kosten keinen Platz mehr. — Was Spitzbergen einst weilen mehr als alles andere von Räten ist, das ist eine Reihe kräftiger Leuchtfeuer im Eissjord und an Land einige Schiffsfahrtsmerkmale. Letztere im Fahrwasser anzubringen, geht nicht an, da das Eis sie wegweisen würde. Zur Zeit wird der Schiffsverkehr von und nach Spitzbergen noch für so unsicher angesehen, daß die Versicherungsgesellschaften an Extraprämien 1/2 Prozent vom Werte des Schiffes für die Saison (bis Anfang Oktober) berechnen. Keine Versicherungsgesellschaft jedoch läßt sich darauf ein, Jahreszeuge auch für den ganzen Monat Oktober in Versicherung zu nehmen. — Die großen norwegischen Tagesblätter nennen es eine dringende Pflicht des Staates, sich der norwegischen Interessen auf Spitzbergen nachdrücklich anzunehmen. Daß sich Norwegen im vorigen Jahre daran gab, durch eine drahtlose Telegraphenstation die arktische Inselgruppe südlichen Ländern nahezubringen, werde es nie zu bereuen haben. Sie machen des weiteren darauf aufmerksam, daß sich nunmehr Gelegenheit bietet, das gesamte kartographische Material über Spitzbergen, sowie dessen Leuchtfeuer und Lotswesen in norwegische Hände gelangen zu lassen, daß jeden Sommer wenigstens 1000 norwegische Arbeiter sich auf Spitzbergen aufhalten und daß in diesem Jahre norwegische Schiffe mit einer Gesamttonnage von 50 000 Tonnen Spitzbergen anlaufen. Keiner zweifle mehr daran, daß Spitzbergen auf dem Wege sei, sich zum besten Markte im hohen Norden zu entwickeln. Nur wenn die leitenden Staatsmänner des Landes Initiative und Weitsicht besäßen und betätigten, würde jene Inselgruppe im nördlichen Eismeere in absehbarer Zeit einer norwegischen Provinz, wenn auch nicht in politischer, so doch in kommerzieller Hinsicht, gleich gewertet werden können.



Lebensfrische

und ein blühendes Aussehen bis ins hohe Alter hinein ist nur denkbar bei vernünftiger Lebensführung, zweckmäßiger Ernährung und viel Bewegung in reiner Luft. Ganz besonders kommt es auf die Ernährung an „Der volle Segen der Gesundheit kann nicht

durch

Heilmittel und Wunderkünste, sondern nur durch eine richtige Ernährung gewonnen werden, die den Körper erhält und täglich verjüngt“. Das sind die Worte eines bekannten deutschen Arztes und Professors. Zu einer zweckmäßigen Ernährung gehört das allbekannte

Biomalz.

Das ist ein wohlgeschmeckendes, billiges Nahrungsmittel, weit und breit geschätzt und beliebt. Es kräftigt den Körper ungemein. Schlässe, welke Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rösig, der Teint reiner. Bei blutarmen, blassen, mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß lästiger Fettanlag die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Biomalz ist auch allen durch Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität heruntergekommenen Personen als vorzüglich wirkendes Kräftigungsmittel zu empfehlen, ebenso alternden Personen, Wöchnerinnen, stillenden Frauen und blassen Kindern. Biomalz ist von Professoren und Ärzten allmählich bekannt und

im häuslichen Gebrauch vieler königl. Kliniken. Wer sich etwas anderes als angeblich „everso gut“ ansprechen läßt, tut nicht sich selbst, sondern nur dem Wiederverkäufer einen Gefallen. Dose 1 und 1.90 M. Köpfe nebst Postkarte kostenlos durch die Chem. Fabrik Gebr. Kakermann, Teikow-Berlin 128.



# Räumungs-Verkauf

Von Montag, den 6. Januar ab

kommen in allen Abteilungen große Warenposten, hauptsächlich Saison-Artikel, die vollständig geräumt werden sollen, zu rücksichtslos billigen Preisen zum Ausverkauf. Da es sich um durchaus kurante Waren in bester Qualität handelt, die meist nur aus letzter Saison stammen, so bildet diese Veranstaltung eine selten günstige Kaufgelegenheit.

Es werden folgende hohe Rabattsätze gewährt:

Auf sämtliche einfarbigen, schwarzen und weissen Damen-Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Leinen u. Baumwollwaren, Bettbezug- u. Wäschestoffe, Gardinen, Decken etc.

# 10%

Rabatt

Auf sämtliche Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen, Unterröcke, Trikotagen, Strümpfe, Wollwaren, Echarpes, sowie auf Bodenteppiche und Linoleum

# 20%

Rabatt

Auf große Posten Damen-Kleider- und Blusen-Stoffe, Seidenstoffe und Samte, Herren- und Knaben-Anzugstoffe, Blusen und Kostümröcke, sowie auf sämtliche Wollstoff-Rester

# 30%

Rabatt

## Karlruhe W. Boländer Kaiserstr. 121.

### Gottesdienste. — 5. Januar.

**Evangelische Stadtgemeinde.**  
Stadtkirche. 9 Uhr Militärgottesdienst; Garnisonvikar Dr. Cerdier. 10 Uhr: Stadtpf. Rapp. 6 Uhr: Jahresfeier des Vereins für äußere Mission. Vortrag von Missionar Kaiser-Jülich. — Kleine Kirche. 10 Uhr Stadtpf. Brauk. 12 Uhr Kindergottesdienst: Sophringer Fischer. 6 Uhr fällt aus. — Schloßkirche. 10 Uhr: Stadtpf. Brauk. — Johanneskirche. 10 Uhr: Stadtpf. Waber. 12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpf. Hübenthal. 8 Uhr: Stadtpf. Brauk. — Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpf. Schilling. 12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpf. Rapp. 6 Uhr: Stadtpf. Rapp. — Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr: Stadtpf. Rapp. 12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpf. Schilling. — Lutherische Kirche. 10 Uhr: Stadtpf. Weidemeier. 12 Uhr Christenlehre: Stadtpf. Weidemeier. 6 Uhr: Stadtpf. Müller. — Gartenstraße 22. 10 Uhr: Stadtpf. Schneider. 12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpf. Rapp. — Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 6 Uhr: Stadtpf. Brauk. — Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt. Mühlburg). 10 Uhr Gottesdienst: Stefan Ebert. 11 Uhr: Stadtpf. Waber. — Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Stadtpf. Rapp. 8 Uhr: Stadtpf. Rapp. — (am Dienstag, Donnerstag, Samstag 12 Uhr, Abendgottesdienst nach Ordnung der Gebetswoche).

**Evang.-luther. Gemeinde, alte Friedhofstr., Waldhornstr.**  
Vorm. 10 Uhr: Stadtpf. v. Neuhof-Freiburg.  
**Wochengottesdienste.**  
Dienstag, 7. Januar. Feiertag. 8 Uhr: Stadtpf. Schneider. Donnerstag, 9. Januar. Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpf. Brauk. Lutherische Kirche. 8 Uhr: Stadtpf. Müller. Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpf. Hübenthal. Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt. Mühlburg). 8 Uhr: Stadtpf. Schilling.

**Evang. Stadtmission, Vereinshaus Adlerstr. 23.**  
Der Abendgottesdienst fällt aus. Montag, abends 8 Uhr. Allg. Gebetsversammlung Adlerstr. 23. Stadtpf. Hübenthal. Nachm. 10 Uhr. Bibelstunde für Frauen u. Töchter Kreuzstr. 23. Seitenb. 3. St. — Nf. Möbel. Dienstag, abends 8 Uhr Gebetsstunde für Frauen und Jungfrauen Adlerstr. 23. Nf. Abends 10 Uhr Gebetsstunde für Männer und Junglinge Kreuzstr. 23. Nf. Mittwoch, abends 8 Uhr. Allg. Gebetsversammlung Adlerstr. 23. Nf. Donnerstag, abends 8 Uhr Gebetsstunde für Frauen u. Jungfrauen Adlerstr. 23. Nf. Freitag, abends 8 Uhr. Allg. Gebetsversammlung Adlerstr. 23. Nf. Samstag, abends 8 Uhr. Gebetsstunde für Frauen u. Jungfrauen Adlerstr. 23. Nf. Abends 10 Uhr Gebetsstunde für Männer u. Junglinge Kreuzstr. 23. Nf. Sonntag, nachm. 10 Uhr. Weihnachtsfeier der Baderabteilung. Abends 10 Uhr Vortrag von Bundessekretär Sedel: „Das wahre Glück“. Donnerstag, abends 10 Uhr. Bibelbesprechung der Hauptabteilung. Donnerstag, nachm. 10 Uhr. Allg. Badervereinigung. Donnerstag, abends 10 Uhr. Bibelbesprechung der Jugendabteilung. Samstag, abends 10 Uhr. Wochenschlußgandacht.

**Christl. Verein junger Männer, Kreuzstr. 23.**  
Sonntag, nachm. 10 Uhr. Weihnachtsfeier der Baderabteilung. Abends 10 Uhr Vortrag von Bundessekretär Sedel: „Das wahre Glück“. Donnerstag, abends 10 Uhr. Bibelbesprechung der Hauptabteilung. Donnerstag, nachm. 10 Uhr. Allg. Badervereinigung. Donnerstag, abends 10 Uhr. Bibelbesprechung der Jugendabteilung. Samstag, abends 10 Uhr. Wochenschlußgandacht.

**Evangelisches Vereinshaus, Amalienstr. 77.**  
Vorm. 10 Uhr. Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr. Allg. Versammlung. Stadtpf. Rapp. Nachm. 4 Uhr. Jungfrauenverein. Von Sonntag bis Samstag jeden Abend 10 Uhr. Allg. Gebetsvereinigung.

**Katholische Stadtgemeinde.**  
St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse. 6 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für die Männer- und Junglingskongregation. 7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Militärgottesdienst mit Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Pred. 12 Uhr Kindergottesdienst mit Kindertede. 3 Uhr Vesper mit feierl. Bittgesängen; hierauf Beichtgelegenheit. 4 Uhr Vereinerung der Jungfrauenkongregation und der Marienkinder im Anwesenhaus (wichtige Vereinerung). — St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Deutsche Eingemeinde mit Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Pred. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Korporis Christi-Bruderschaft. — Heilbrunnkirche. 10 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Erlöskommunikanten. 10 Uhr Deutsche Eingemeinde mit Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt u. Pred. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Pred. 12 Uhr Vesper. — St. Marienkirche. 10 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Deutsche Eingemeinde mit Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt u. Pred. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Pred. 12 Uhr Vesper. — St. Bonifatiuskirche. 10 Uhr Frühmesse u. Generalkommunion der Baderabteilung. 8 Uhr Deutsche Eingemeinde mit Pred. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Pred. 12 Uhr Kindergottesdienst mit Pred. 12 Uhr Vesper. — St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 10 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Pred. 10 Uhr Korporis Christi-Bruderschaft. hierauf Rosenkranz. — Kathol. Kapelle des Kadettenhauses. 9.40 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Goldmann. — St. Josephskirche (Stadtteil. Grünwinkel). 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Mädchen. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt u. Predigt. 10 Uhr Korporis Christi-Bruderschaft mit Segen. 8-8 Uhr Beichtgelegenheit. 6 Uhr Rosenkranz. — St. Michaelskirche (Weiertheim). 10 Uhr Frühmesse u. Monatskommunion der Erlöskommunikanten und der Junglinge. 10 Uhr Deutsche Eingemeinde mit Predigt. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt u. Pred. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Pred. 12 Uhr Korporis Christi-Bruderschaft mit Segen, nachher Beichtgelegenheit.

**(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.**  
Ankerkirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Wobenstein.  
**Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Weiertheimer Allee 4.**  
Vorm. 10 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 10 Uhr Predigt. Prediger Peder. Nachm. 10 Uhr Jungfrauenverein. Von Montag bis Freitag abends 10 Uhr Gebetsversammlung.  
**Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstr. 49b.**  
Vorm. 10 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Allg. Versammlung. Montag bis Freitag, abends je 10 Uhr Gebetsstunde. Prediger Scharpf.

**Englische Kirche.**  
Prüfnerhaus, Kaiserplatz. Sonntag: Gottesdienst 11 Uhr. H. C. 8 Uhr und 12 Uhr. Erst. Sonntag im Monat. Rev. E. H. Tottenham M. A., Karlstrasse 49a.

**Karlsruher Möbelhalle**  
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)  
Tel. 2487. Herrenstrasse 46. Tel. 2487.  
Komplette Zimmereinrichtungen in 4 Stockwerken.  
Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte. 17944

**Turbine Phönix S**  
D.R.P.  
Nachher 80% noch bei Reparaturen  
Zahlreiche Referenzen sowie Kataloge zu Diensten  
**Schneider, Jacquet & Co.**  
Maschinenfabrik c. a. m. b. H.  
Strassburg-Königs Hofen 11 (Els.)

**Drachtbriebe** werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

**Gold- u. Silberwaren**  
Umwandlungen sowie Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt  
**Fr. Widmann, Juweller**  
Kaiserstr. 223. Telefon 3376.  
Ankauf von altem Gold u. Silber.

**Husten-Qual! Für Ball und Karneval.**  
B.-W.-Doubons, Bad 30, 50, 100. Bilda u. Rosen-Apothek.

**SANAS**  
Geschirre sind die besten!  
Wortmarke Sanas eingetrag. Garantie für jed. Stück.

**SONDRA**  
Rein-Aluminium-Back-Brat-Geschirre. Beste Aluminium-Küchengeräte!

**SANAS SELBSTKÖCHER**  
Neuester, solidester, bester, billigster Koch-Back-Brat-Apparat.  
Bollino & Co. Göttingen.

**Wilhelm Vivell**  
Wolfsch (Baden).  
Verlangen Sie Abbildungen und Preislisten.

**Diplom. Hebamme**  
P. Meuwly, 19, Rue de Berne.  
(im Hause vom Genf.)  
Photogr. Delfino  
B Pensionäre zu jed. Zeit.  
aus Diskr. Klinik in Frankr.

**Altertümer** sucht zu kaufen.  
H. Rammle, Markgrafenstr. 22/23.

**Sofort Geld!**  
erhalten Sie für allerhand Waren, einzelne Gegenstände, Möbel, Silber etc. Gemalte Barcnlagen beliebiger Branche werden überall in bloc gegen Kassa gekauft. Auf Wunsch Verrechnungsbillets. — Offerten unter Nr. 842008 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zu kaufen gesucht**  
von solventem prakt. Landwirt  
ein 100 bis 400 Morgen großes rentables Gut im südl. Baden oder Elz. 8378a  
Offert. unt. F. P. R. 779 durch Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.



**Verein ehem. 113er**  
 Unter dem Protektorat S. K. H.  
 des Großherzogs.  
 Den Herren Vereinskameraden zur Kenntnis, daß am Donnerstag, d. 2. d. M. unser lieber und treuer Vereinskamerad  
**Herr Reallehrer Karl Lindemann**  
 Veteran 1870/71  
 gestorben ist.  
 Die Beerdigung findet in Ettlingen heute Samstag nachmittags 3 Uhr statt.  
 Abfahrt vom Aiballbahnhof um 2 1/4 Uhr.  
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Mann, treubeforgten Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerohn  
**Albert Lehmann, Betriebsassistent**  
 nach langem Leiden im Alter von 42 Jahren zur ewigen Ruhe abzurufen.  
 In tiefer Trauer:  
 Elise Lehmann, geb. Anschütz, und Kind.  
 Karlsruhe, Merseburg, Erfurt, den 3. Januar 1912.  
 Die Einäscherung findet Sonntag, 12 Uhr statt.  
 Trauerhaus: Durlacher-Allee 44.

**Turn-Gesellschaft Karlsruher.**  
 Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem heute früh erfolgten Ableben unseres Mannesmitglied  
**Albert Lehmann**  
 in Kenntnis zu setzen.  
 Wir verlieren in ihm ein langjähriges, treues Mitglied, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.  
 Die F. u. B. Bestattung findet nächsten Sonntag, 12 Uhr mittags, statt und bitten wir unsere Mitglieder, dem Entschlafenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.  
**Der Turnrat.**

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der Krankheit u. des Hinscheidens unserer ungeliebten treubeforgten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter u. Tante  
**Katharina Wittmer Wwe., geb. Kuch**  
 sagen wir uns tiefgefühltesten Dank. Insbesondere warmen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Hindenlang, der Diakonin Emma für die liebevolle, aufopfernde Pflege, den Sängern des Arbeiterbildungsvereins für den erhabenen Trauergefang, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die schönen Blumenspenden.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden, ungeliebten, lieben, guten Gattin und Mutter  
**Frau Marie Preisel**  
 sagen wir auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Brandl für die tröstlichen Worte am Sarge der teuren Entschlafenen, den Kranzabweisern für die aufopfernde Pflege, ebenso für die überaus zahlreichen Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.  
 In tiefer Trauer:  
**Joh. Preisel, Verbluteter, nebst Kindern.**  
 Karlsruhe, den 4. Januar 1912.

**Wer**  
 etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Rundschiff sucht, Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der  
**„Badischen Presse“**  
 bekanntmacht.  
**Heirat.**  
 Suche für meine Cousine, hübsches Mädchen, 24 Jahre, vom Lande, evangelisch, mit Vermögen, tüchtig im Haushalt, ehrenhaften, besserer Arbeiter in fester Stellung oder tüchtiger Geschäftsmann. Verschwiegenheit wird zugesichert wie verlangt.  
 Offerten unter Nr. 2451 an die Expedition der „Bad. Presse“.  
**M. B. i. G.**  
**Brief abholen.**

**Stellen-Angebote.**  
**Klavierspieler,**  
 welcher sich weiter bilden möchte an Orgel u. Klavier.  
 Offerten unter Nr. 2385 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**General-Agentur**  
 einer alten, gut eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft ist gegen gute Bezüge zu vergeben. Herren, die in besseren industriellen Kreisen verkehren und eingeführt sind und für ein belagertes Neugeschäft Gewähr leisten, wollen Angebote unter Nr. 2822a an die Expedition der „Badischen Presse“ richten.

**Feuerversicherung.**  
 Alle deutsche Feuerversicherungsgesellschaft mit guten Nebenbranchen sucht für Karlsruhe und Umgebung tüchtigen  
**Hauptagenten**  
 gegen hohe Provisionen und erst. Primat.  
 Herren jeden Berufes, sowie pensionierte Beamte, welche sich einen guten Nebenberuf schaffen wollen, belieben sich zu melden unter Nr. 275 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Buchhalter gesucht.**  
 Angebote von verheirateten Herren, mit Gehaltsforderung bei freier Wohnung, unter Nr. 150 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Kommis,**  
 verfeiner Stenograph mit schöner Handschrift, militärisch, wird per sofort gesucht.  
 Offerten unter Nr. 268 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.  
**Vertreter für Weinhandlung**  
 Holter, Brauns 139.

**Lack-Reisender**  
 wird von einer leistungs-fähigen Fabrik gesucht. Herren, die Branche und Sündhaftigkeit kennen, wollen Offerte an die Expedition der „Badischen Presse“ senden.

**Herren,**  
 die gewonnen sind, ihren Beruf zu wechseln und mit landlicher Landwirtschaft zu verkehren verstehen, ist Gelegenheit geboten, sich in gute Stellung bei angelegener süddeutscher Aktiengesellschaft als  
**Reisebeamten**  
 einzuarbeiten.  
 Gewährt werden von Anfang an festes Gehalt, Spesen, Fahrkosten, Provision.  
 Sachgemäße Einführung und Unterstützung zugesichert. Bewerber mit gutem Rumm und wollen ausführliche Angaben mit Lebenslauf und Photographie einreichen unter Nr. 193 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Provisionsreisender**  
 gewandten Ausreitens zum Besuch besserer Privatkundschaft für außerordentlich gewinnbringende Neuheit gesucht.  
 Angebote u. F. P. 4004 an Rudolf Mosse, Forstheim erb.

**Große Existenz,**  
 Markt 10 Nille Reinverdienst, nachweislich, vornehmliche Position für Anfänger. Alle Kulturstaaten patent, selbstständig, Treppenfertigungs- und Holz-Universale herbeub. mit autom. Zerschlag. Vert. etwa vererb. Sonntag. — Dasag. Dinkel, Monopol, antel. Gebolm. für alleger. — Stadte. Lebens u. Writbas. 22. 1000 bar. n. d. G. Anlage wird vererbt.  
 Besondere Details berache nach Nr. 27. C. H. pol. Existenz. Brauns 2822a

**Lehrling**  
 in Verrechnung z. Einj. Rechn. u. d. H. F. V. C. 900 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**Modellschreiner**  
 per sofort gesucht.  
 Offerten an  
 Mechanischer Fahrradwerke A. G. Nectarium.

**Maschinist**  
 gesucht.  
 Eine neuere Brauerei im Schwarzwald, 10000 Hekt. Ausstoß, sucht auf 1. Februar d. J. ein tüchtigen, zuverlässigen, mit selbstständigen Betrieb (Sägemühle), vollständig vertrauten, verheirateten Maschinisten, welcher neben Bedienung der Maschine entgegen auch sämtliche vor. kommenen Reparaturen und Installationen selbstständig ausführen kann.  
 Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisbescheinigungen, möglichst auch Photographie unter Nr. 40 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Junger Mann** kann sich als  
**Chauffeur**  
 anschlüssen zu jeder Zeit eintreten in neuem, modern eingerichteten  
 Chauffeurschule Waldshut.  
 5651a\* Telephon Nr. 10.

**Reisende oder Vertreter**  
 der Zuckerwaren-, Schokoladen- und Kaffeebranche  
 für die Tonnen Oberbaden, Elsaß-Lothringen, Pfalz, Hessen, Luxemburg, Württemberg werden von einem erfindungsreichen, leistungsfähigen Hause zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Erwünscht sind gute Kenntnisse der Kaffeebranche.  
 Bewerber, welche in Referenzen und gute Resultate nachweisen können, belieben ihre Offerte unter Nr. 21149 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzurichten.

**Wir vermitteln unentgeltlich**  
 für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe u.):  
 gelehrte und ungelehrte Arbeiter jeder Art;  
 für den Haushalt:  
 Dienstmoten und sonstige Handangestellte:  
 für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe:  
 euliches Personal, insbesondere: Kellner, Köche, Hotelbediener, Hausburichen, Putzfrauen, Kellnerinnen u.  
**Städt. Arbeitsamt, Karlsruhe.**  
 Telephon Nr. 629. — Geschäftszeit: Werktags von 8—12 u. 2—6, bzw. bis 7 Uhr bei der männlichen Abteilung und Sonntags von 10—12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

**Heute Samstag**  
 den 4. Januar, wird im Hotel Grosse, Karlsruhe, von 3—8 Uhr nachmitt. unser ges. gesch. völlig konkurrenzloser  
**Präzisions-Apparat**  
 vorgeführt, mit welchem ein jährl. Einkommen von ca. 15 000 A zu erzielen ist. E. genauig. Verh. eb. wozu V. „Kaus.“ nicht erforderlich. Streng reelles Un. annehmen, keine Lizenz, sondern Ware f. r. s. Geld. Solvente Herren werden um Besuch gebeten.

**Vertreter**  
 gut eingeführt in Drogerien, Parfümerien und Apotheken gegen sehr gute Provision von aller bestrenommierten Firma für allebekannte Wellartikel gesucht, für spezielle Bezirke.  
 Offerte mit Referenzen unter „Gründung 1882“ an  
**Rudolf Mosse, München.**

**Zigaretten-Vertreter**  
 gegen hohe Provision gesucht.  
 Offerten unter Nr. 241332 an die Expedition der „Bad. Presse“.  
 Wir suchen zum sofortigen Eintritt eventl. 1. Februar ein im Stenographieren und in der Buchführung durchaus perfectes  
**Fräulein**  
 bei sehr guter Beschl. in dauernde Stellung. Damen mit englischen u. französischen Sprachkenntnissen bevorzugt.  
 Germania-Zinoleum-Werke A. G. Dietzheim (Württemberg).

**Landwirt**  
 gesucht auf 1. März 1912. Geeignete, möglichst kinderlos, Frau mitarbeitend, zur selbständigen Bewirtschaftung eines 14 Morgen großen, landlichen Anwesens in der Nähe Karlsruhes. Dieselben müssen in allen Teilen der Landwirtschaft u. der Viehhaltung durchwegs bewandert sein und die Verwaltung eines Hofes mit übernehmen. Gehaltsforderung in A. angegeben. Wohnung, Licht, Heizung, Wasser, Gemüse, Kartoffeln, Obst u. Getreide frei, ferner 10 A Lantien vom Verkauf. Jahresgehalt nach Vereinbarung. Es wird nur auf einfache, durchaus selbständige, fleißige und treue Leute rechnet.  
 Offerten mit Angabe des Alters, Kinderzahl, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 110 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gejucht in die Schweiz**  
 ein fleißiger, junger, fleißiger, fleißiger, der die Viehhaltung und das Weiden versteht, auch andere landwirtschaftliche Arbeiten besorgen kann. Gutbezahlte Anwesenheit in Aussicht.  
 Vert. Kle. empchl. Sohn.  
 Göttingen, St. Lou. aus, Schweiz

**Gejucht**  
 auf 1. Februar selbständige Köchin oder einfache Stütze für Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich.  
 Restantanten wollen sich melden bei  
**Frau General von Lochow,**  
 20a Nollath, Kanneln. l. 8.

**Gejucht**  
 zum 15. Januar perfekte Köchin die etwas Hausarbeit übernimmt bei Frau Oberrentamt Marin. Brunsal, Amalienstraße 4. 78a

**tüchtige Köchin,**  
 die etwas Hausarb. verrichtet, zu 4 Personen in Herrschaftshaus, bei hohem Lohn neben Zimmermädchen und Diener. Eventuell einfaches Fräulein als Stütze, das gut nähen und bügeln kann und Kochen übernimmt.  
 Frau Oberrentamt Hepp, Eugen (Gaden).

**Tüchtiges Mädchen**  
 gegen hohen Lohn gesucht.  
 22 Kattlerstraße 109, IV.

**Mädchen-Gesuch.**  
 Suche per sofort od. 15. Januar ein fleißiges Mädchen zu händl. häusl. Zu erst. Steinstraße 15, im Laden.

**Mädchen,**  
 das selbständig kochen kann, in kleinen Haushalt gesucht.  
 22 Kattlerstraße 83, part.

**Verb. Mann,** bauernde, tüchtig, al. welscher Art. Offerten unter Nr. 2338 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**ein. solides Mädchen**  
 für Hausarbeit und Mitilfe im Buffet für sofort gesucht. Off. unter 2362 a. d. Exped. d. „Bad. Presse“.

**Gejucht**  
 auf sofort drabes, händliches Dienstmädchen. Vorzuziehen vorzüglich von 10—12 Uhr.  
 Dorfstraße 3, II.

**Junger, fleißiges Mädchen,**  
 das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, auf 15. Januar e. s. u.  
 177, 22

**Färberei Reiser,**  
 Margrafstraße Nr. 33.  
 Suche ein Haus-Mädchen tüchtiges neben hohen Lohn. Näheres in der „Bad. Presse“.

**Mädchen**  
 für leichte Arbeit wird für 3—4 Std. nachmittags sofort gesucht.  
 A. Luca, Kattlerstraße 185.

**Frau**  
 für Büchereinrichtung u. Führung der Fabrikantinnen dauernd von einer Fabrik am Rheinhafen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 277 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Monatsfrau**  
 für ein Spezialhaus in Sandhausen bei Straßburg i. E. gesucht.  
 Off. unter Nr. 270 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Schneiderinnen**  
 in ein Wasen-Geschäft gesucht. Näheres Waldhornstr. 25, 3 Trepp. oder Kattlerstr. 124 b, Laden. 242b

**Modistin-Gesuch.**  
 Eine tüchtige erste u. eine gute zweite erhalten bei hohem Gehalt gute, angenehme und dauernde Stelle in Spezialgeschäft.  
 C. B. Dreher, Waldhols. 28

**Büchlerin**  
 auf Herrenbüchern in Fachstellung gesucht.  
 C. B. Dausch, Ettlingen.

**Stellen-Gesuche.**  
 Tüchtiger, fleißiger Kaufmann  
 42 Jahre alt, verheiratet, 7 Jahre als Reisender in Baden u. Württemberg erfolgreich, 13 Jahre in einer Firma tätig, 2 St. als Buchhalter in ungeliebter Stellung. Sucht sich auf 1. April 1912 zu verändern. Gejucht wird Stellung als

**Reisender**  
 gleich welcher Branche, mit Wohnort in Freiburg i. Br., für erfindungsreiche Firma.  
 Offerten unter Nr. 2801 an die Exped. der „Bad. Presse“.







# Carl Schöpf

Marktplatz.

Anfang 2. Januar  
Donnerstag

1913

Schluss 18. Januar  
Samstag

Für den  
**Inventur-Ausverkauf**  
sind  
grosse Posten

Damen- u. Kinderkonfektion  
Pelzwaren, Echarpes, Gürtel  
Kleider- und Blumentoffe  
Baumwollwaren  
Weißwaren  
Teppiche, Gardinen  
Damen- und Kinder-Wäsche  
Damen- und Kinder-Schürzen  
Herren- u. Knabenanzugstoffe  
etc. etc.

von tadelloser Beschaffenheit,  
vorzügliche Qualitäten,  
grösstenteils von letzter Saison,  
zur Verfügung gestellt.

Im Interesse einer glatten  
möglichst vollständigen Räum-  
ung sind die Preise so niedrig  
angesetzt, dass jeder Einkauf  
unbedingt einen

**Vorteil und eine Ersparnis**  
bedeutet.

Die in Betracht kommenden, teil-  
weise erheblichen Verlustpreise  
schliessen deshalb jede Ansichts-  
sendung, jeden Umtausch und  
kostenlose Abänderung von Kon-  
fektionsstücken aus.

Persönliche Besichtigung sowie  
Prüfung des Gebotenen über-  
zeugen bestimmt von den überaus  
grossen Vorteilen der diesmaligen  
Veranstaltung, welche ein be-  
sonderes Ereignis für meinen  
grossen und dabei immerfort  
stark wachsenden Kundenkreis  
werden soll.

## Grosser Inventur-Ausverkauf.

≡ In allen Abteilungen ≡  
sind grosse Warenposten zusammengestellt, die  
ohne Rücksicht auf bisherige Verkaufspreise

**ganz enorm herabgesetzt worden sind.**

### Damen- und Kinder-Konfektion

Selbst bei neuesten, in letzter Zeit erst eingetroffenen Stücken beträgt der Mindestrabatt auf

- Jackenkleider
- Garnierte Kleider
- Kostüm-Röcke
- Farbige Paletots
- Schwarze Paletots
- Abend-Mäntel
- Blusen in Wolle und Seide  
schwarz, weiss und farbig
- Morgenröcke
- Matinées
- Unterröcke
- Kinder-Mäntel
- Kinder-Kleider
- Knaben-Anzüge und Paletots

# 25%

Bei sehr vielen Stücken sind aber **weit höhere** Preisreduktionen vorgenommen worden.

### Kleider- und Blusenstoffe, Aussteuerartikel etc.

Mindestens **20%** Rabatt auf  
Modekleider- und  
Blusenstoffe  
Seide, Sammete etc.

Mindestens **10%** Rabatt auf  
Einfarbige, schwarze, weisse  
Kleiderstoffe  
Weisswaren  
Teppiche, Gardinen  
Damen- u. Kinderwäsche  
Trikotagen, Schürzen.

Einige 100 Stücke sind auch hier mit viel höheren Preisreduktionen zum Verkauf gestellt.

Auf **Alle Reste** in Kleiderstoffen  
Blusenstoffen bis 6 Meter  
mindestens **33<sup>1</sup>/<sub>3</sub>%** Rabatt.